MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 70. Montag den 23. März 1840.

An die geehrten Zeitungsleser.

Die verehrlichen bisherigen Abonnenten der Breslauer Zeitung und die erst hinzutretenden Theilnehmer derselben, so wie die der Schlesischen Chronik, werden ersucht, die Pränumeration für das nächste Vierteljahr, oder für die Monate April, Mai, Juni möglichst zeitig zu veranlassen. — Der vierteljährige Pränumerationspreis, einschließlich des gesetzlichen Zeitungs-Stempels, beträgt für beide Blätter: Einen Thaler und zwanzig Silbergroschen, für diejenigen der verehrlichen Abonnenten, welche die Breslauer Zeitung ohne die Schlesische Chronik zu halten wünschen, beträgt derselbe Einen Thaler und sieben und einen halben Silbergroschen. Auch im Laufe des Vierteljahres bleibt der Preis derselbe, aber es ist dann nicht unsere Schuld, wenn den später sich meldenden Abonnenten nicht alle früheren Nummern vollständig nachgeliefert werden können.

Die Pränumeration und Ausgabe beider Blätter, oder der Zeitung allein, findet für Breslau statt:

In der Haupt-Expedition (Herrenstraße Nr. 20).
In der Buchhandlung der Herren Josef Max und Komp. (Paradeplatz goldene Sonne).
In der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn C. Weinhold (Albrechtsstraße Nr. 53, im ersten Viertel vom Ringe).
Im Anfrage- und Adreß-Büreau (Ring, altes Rathhaus).
In dem Verkaufslokal des Goldarbeiters Herrn Karl Thiel (Ohlauerstraße Nr. 16).
In der Handlung des Herrn F. A. Hertel (Ohlauer Straße Nr. 56).
— — — — — Johann Müller (Ecke des Neumarkts und der Katharinenstraße).
— — — — — August Tietze (Neumarkt Nr. 30, in der heil. Dreifaltigkeit).
— — — — — A. M. Hoppe (Sand-Straße im Fellerschen Hause Nr. 12).
— — — — — C. A. Sympher (Matthiasstraße Nr. 17).
— — — — — J. F. Stenzel (Schweidnitzer-Straße Nr. 36).
— — — — — Gustav Krug (Schmiedebrücke Nr. 59).
— — — — — Karl Karnasch (Stockgasse Nr. 13).
— — — — — Friedrich Brade (Nikolai-Straße Nr. 13 in der gelben Marie).
— — — — — Gotthold Eliason (Reusche Straße Nr. 12).
— — — — — Sonnenberg (Reusche-Straße Nr. 37).
— — — — — Guse (Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 5).

Die auswärtigen Interessenten belieben sich an die ihnen zunächst gelegene Königl. Post-Anstalt zu wenden.

Da die Schlesische Chronik zunächst im Interesse der geehrten Zeitungsleser gegründet worden, so kann die Ausgabe einzelner Blätter derselben nicht stattfinden. Wer jedoch auf dieselbe ohne Verbindung mit der Zeitung zu abonniren wünscht, beliebe sich hier Orts direkt an die Haupt-Expedition und auswärtig an die wohllöblichen Postämter zu wenden. Der vierteljährige Abonnementspreis ist dann zwanzig Silbergroschen.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Inland.

Breslau, 22. März. Sicherem Vernehmen nach wird binnen Kurzem Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland, auf seiner schon oft erwähnten Reise, auch unsere Stadt berühren und, wie man glaubt, hier übernachten.

Berlin, 19. März. Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. Königl. Rath, Feldstabs-Arzt und Professor Dr. Jäger zu Wien, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, so wie dem Kaiserl. Russischen Kammerjunker und Hofrath, Wladimir von Davidoff zu St. Petersburg, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Geheimen expedirenden Sekretair Lange bei der General-Lotterie-Direktion hierselbst den Charakter als Hofrath Allergnädigst zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den Major a. D. von Fabeck auf Jablonken zum Landrath des Ortelsburgschen Kreises, im Regierungsbezirk Königsberg, Allergnädigst zu ernennen geruht.

Die Allg. Pr. Staats-Ztg. enthält folgende Bekanntmachung: „Ein achtbarer Gewerbtreibender hat neuerlich einen Verbreiter falscher Kassen-Anweisungen auf der That ertappt, und der Polizei-Behörde zur Verhaftung überwiesen, hierdurch aber die Entdekkung und Festnehmung der Verfertiger derselben und die Beseitigung ihres verbrecherischen Treibens möglich gemacht. Wir haben demselben für diese Entdeckung eine den Umständen angemessene Belohnung bewilligt und bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß wir auch ferner demjenigen, welcher einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter falscher zur Täuschung des Publikums geeigneter Kassen-Anweisungen nachweist, so daß solcher zur Untersuchung und Bestrafung gezogen werden kann, eine Belohnung von drei- bis fünfhundert Reichsthalern bewilligen, diese Belohnung auch nach Umständen noch erhöhen werden, namentlich wenn die Anzeige zur Beschlagnahme der von den Fälschern gebrachten Formen, Platten und sonstigen Geräthschaften führte. — Es kann übrigens, wer Anzeigen dieser Art zu machen hat, sich deshalb an jede Ortspolizei-Behörde wenden und sich auf Verlangen der Verschweigung seines Namens versichert halten, sofern solchem Verlangen ohne nachtheilige Rückwirkung auf das Untersuchungs-Verfahren irgend zu willfahren ist.

Berlin, den 14. März 1840.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rother. v. Schütze. Beelitz. Deetz. v. Berger."

Berlin, 20. März. Se. Majestät der König haben dem Schullehrer Becher zu Schmira, im Regierungs-Bezirk Erfurt, und dem Küster Knothe zu Lindenstadt bei Birnbaum das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor an der Universität zu Gießen, Dr. Karl Sell, zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Bonn zu ernennen und die für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Assessor Günther zu Thorn zum Land- und Stadtgerichts-Rath Allerhöchst zu ernennen geruht. — Se. Majestät der König haben geruht, den Berggerichts- u. Berg-Amts-Assessor Wiesner in der Eigenschaft als Berg-Amts-Justitiarius und Bergrichter bei dem Berg-Amte und Berggerichte zu Waldenburg zum Berggerichts-Rath zu ernennen. — Des Königs Majestät haben dem Friedensrichter Nelles zu Dudeldorf den Charakter als Justizrath Allerhöchst zu verleihen geruht.

Aus einer im „Justizministerialblatt" enthaltenen Bekanntmachung des Herrn Ministers v. Kamptz (Chef der Gesetzesrevisions-Kommission) geht hervor, daß die für die Geschichte und den Rechtszustand der Mark Brandenburg so wichtigen Statuten und Rechtssammlungen der Märkischen Städte und Ortsobrigkeiten sämmtlich verloren gegangen sind, und zwar in zwei verschiedenen Epochen, als ein Theil jener Dokumente im Jahre 1728 und ein anderer im Jahre 1749 auf höhere Anordnung nach Berlin eingesandt wurde. Da nun vermuthet wird, daß alle diese wichtigen Aktenstücke, eben so wie das Berliner Stadtbuch, das sich ganz unerwartet in der Bibliothek der Stadt Bremen gefunden, in Privat-Archiven oder in auswärtigen Bibliotheken verstreut sind, so ist für die Nachweisung derselben eine Prämie von 500 Thalern ausgesetzt worden.

Landsberg, a. d. W., 15. März. Es ist hier ein so genannter Lehrer-Kranken-Verein zusammengetreten, dessen Zweck ist, den wohl fast immer in kärglichen Umständen lebenden Elementarschullehrern bei eintretenden Krankheitsfällen die Bestreitung der alsdann nothwendig werdenden Ausgaben an Arzt, Apotheker, Stellvertreter u. s. w. zu erleichtern. Jedes Mitglied zahlt, ohne dem Mehrbeitrag der außerordentlichen Mitglieder Schranken zu setzen, vierteljährlich 7½ Sgr.

Frankfurt, 19. März. Die mit der gegenwärtigen Woche zu Ende gehende hiesige Reminiscere-Messe ist im Allgemeinen recht gut ausgefallen. Bei circa 70,000 Centner Waaren aller Art waren diesmal gegen 14,000 Centner mehr auf dem Platze, als zu der vorjährigen Frühjahrs-Messe; aber es waren auch die Einkäufer zahlreicher erschienen. Nach den Fremdenlisten zählte man bis zum 16ten d. M. 9836 Meßfremde, 1408 Personen mehr, als zu der Reminiscere-Messe des vorigen Jahres, und diese Mehrzahl enthielt zum allergrößten Theile Einkäufer. In- und vereinsländische Baumwollen- u. Wollenzeugwaaren haben starken Absatz gefunden; Englische dergleichen Waaren hatten weniger Begehr. Tuch und tuchartige Waaren sind viel nach dem Auslande verkauft worden. Mit inländischen und fremden Seiden- und Halbseidenwaaren war das Geschäft meist mittelmäßig gut. Leinwand und Leinenwaaren befanden sich nicht in zu großer Menge auf dem Platze und wurden zu guten Preisen viel verkauft. Mit kurzen Waaren machte sich das Geschäft meist mittelmäßig. Dasselbe war der Fall bei Eisen-, Stahl- und Messingwaaren; den Glas-, Porzellan- und Holzwaaren, den Leder- und Pelzwaaren. — Von den rohen Produkten waren Rind- und Roßhäute, Kalb-, Ziegen- und Hammelfelle, auch Hasenfelle in nicht zu großen Mengen auf dem Platze, und wurden alle verkauft. Schaaffelle und Blößlinge waren viel hier und wurden größtentheils abgesetzt. Rohe Rauchwaaren waren viel vorräthig und wurden gänzlich ge-

räumt. Hörner und Hirschgeweihe waren nicht viel hier; sie wurden alle verkauft. Pferdehaare, Kuhhaare und Schweineborsten wurden bei beträchtlichen Vorräthen nicht gänzlich abgesetzt. Von gerissenen Federn und Daunen war die Zufuhr bedeutend, sie blieben aber fast bis zur Hälfte unverkauft, wogegen die ungerissenen Federn, so wie die Federposen bei geringeren Vorräthen raschen Absatz fanden. Wachs war in größerer Menge vorhanden, als Honig; beides verkaufte sich bald. Schaafwolle war nur gegen 4000 Centner am Platze, über 1800 Centner weniger, als zu der vorjährigen hiesigen Frühjahrs-Messe. Die Preise hielten sich, wie zu der letzten Margarethen-Messe, meist niedrig. Es ist davon wenig unverkauft geblieben. — Der mit der Messe verbundene Pferdemarkt hatte ebenfalls einen guten Ausfall. Es waren circa 1300 Stück Pferde vorhanden, wovon ein Zehntheil gut dressirte Reitpferde, zwei Zehntheile dergleichen Wagenpferde und vier Zehntheile gute Zugpferde. Die Preise von guten Arbeitspferden waren hoch. Von Luxuspferden wurden viel nach Schlesien, Sachsen und Oesterreich verkauft.

Posen, 20. März. Der Gesundheits-Zustand in unserm Reg.-Bezirk ist im Allgemeinen befriedigend. Rheumatismen und katharrhalische Leiden, Durchfälle und entzündliche Brustaffektionen sind die vorherrschenden Krankheiten; auf dem Lande wurde das Scharlach-Fieber unter den Kindern häufig bemerkt, im Ganzen aber hatte sich die Zahl der Erkrankungen nicht vermehrt, ebenso hat sich auch in dem Mortalitäts-Verhältnisse keine wesentliche Veränderung gegen früher gezeigt. — Die Schafpocken-Epizootie, welche seit mehreren Monaten herrscht, ist stark in der Abnahme, ja im Erlöschen begriffen. — In unserm Regierungsbezirk ist der Stand der Saaten bis jetzt noch immer gut. — Der Getreide-Verkehr ist in Posen seit einigen Wochen sehr im Schwunge; alle Tage kommen zahlreiche Fuhren von Getreide in den hiesigen Speichern an. Nur die Verschiffung hat durch den bereits wieder eingetretenen und noch immer anhaltenden Frost noch nicht recht ins Leben treten können. — Als Belag für die schon früher aufgestellte Behauptung, daß der geringe Wohlstand in den kleinern Städten lediglich der übergroßen Zahl derselben und der gar zu wenigen Berücksichtigung auf Ort und Lage bei Gründung derselben zuzuschreiben ist, dient, daß die Bevölkerung in denselben von Jahr zu Jahr abnimmt und die Grundstücke in solchen fast ganz werthlos werden. Es ist nicht selten, daß bei gerichtlichen Subhastationen Häuser für 5 bis 6 Thaler losgeschlagen werden müssen, weil sich keine Käufer dazu finden. In allen Städten findet sich eine Menge wüster Bauplätze, zu deren Benutzung sich Niemand verstehen will, obwohl sie unter den günstigsten Bedingungen ausgeboten werden. In der Stadt Bojanowo wurde ein erst vor einigen Jahren neu erbautes, massives zweistöckiges Haus mit 7 Wohnstuben, gewölbten Kellern, massiven Hintergebäuden und Stallungen, welches über 3000 Thaler gekostet hatte und jetzt noch gerichtlich auf 1152 Rtl. abgeschätzt war, für 200 Rtl. gerichtlich verkauft. (Pos. Ztg.)

Nach der Berliner Allgemeinen Kirchenztg. hat das Königl. Konsistorium zu Posen am 10ten v. M. nachstehendes Cirkular an die Superintendenten der Provinz erlassen: „Bei den Anträgen der evangel. Geistlichen auf Ertheilung unserer Autorisation zur Trauung eines Brautpaares verschiedener Konfession, wenn die Braut katholisch ist, und der Dispensation von dem Erfordernisse des Aufgebots in der katholischen Kirche, sind die denselben beigeschlossenen, mit den Interessenten aufgenommenen Verhandlungen in vielen Fällen so unvollständig, und erfordern so häufig nachträgliche Ergänzungen, daß wir uns veranlaßt finden, auf die Requisite derselben aufmerksam zu machen. Diese von demjenigen evangelischen Geistlichen, welcher um die Trauung eines Brautpaares gemischter Konfession angegangen wird, aufzunehmenden Verhandlungen müssen enthalten: 1) den Antrag der Brautleute, und wenn einer der Interessenten unter väterlicher Gewalt steht, oder bevormundet ist, zugleich den des Vaters und resp. des Vormundes, auf Ertheilung der Autorisation zur Trauung durch einen evangelischen Geistlichen, respektive der Dispensation von dem Erfordernisse des Aufgebots in der Parochie des kathol. Theils; 2) die Belehrung des kath. Theils über die möglichen kirchlichen Folgen seines Schrittes; 3) die Vernehmung eines glaubwürdigen Zeugen über die Weigerung des kath. Geistlichen, das Brautpaar verschiedener Konfession, der Konfessionsverschiedenheit wegen, aufzubieten und zu trauen, wenn die Braut kath. ist, oder nur aufzubieten, wenn der Bräutigam kath. ist; 4) wenn eine schriftliche Aeußerung des kath. Pfarrers über den Grund seiner Weigerung beigebracht wird, so bedarf es der Zeugenvernehmung nicht. Ew. ꝛc. wollen die Geistlichen Ihrer Diözese, unter Mittheilung der angeschlossenen Exemplare dieser Verfügung zur Nachachtung hiervon in Kenntniß setzen."

Deutschland.

Stuttgart, 15. März. Der Schwäbische Merkur enthält heute das „Programm zur vierten Säkular-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst in Stuttgart am 24. und 25. Juni 1840." (Auch das Programm dieser Jubelfeier in Mainz enthalten die heutigen Blätter.)

Karlsruhe, 14. März. In der Sitzung der zweiten Kammer vom 13. März hat unsere zweite Kammer auf den Antrag des Abg. Kaup mit großer Mehrheit die Einführung des Fallbeils bei der Enthauptung angenommen. — Der General Guilleminot liegt in Baden bedenklich krank; unser Minister des Auswärtigen soll ihn dieser Tage besucht haben.

Dresden, 17. März. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute Nachmittag 1/4 4 Uhr von Wien hier wieder eingetroffen.

Dresden, 18. März. Heute früh 1/4 auf 10 Uhr entschlief sanft Hr. Hans Georg v. Carlowitz, königl. sächs. Staatsminister im Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts, geb. am 11. Dezember 1772 zu Großhartmannsdorf bei Freiberg.

Hannover, 16. März. Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich von Preußen, Sohn Ihrer Majestät der Königin, sind gestern Abend, und Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Braunschweig heute Nachmittag hier eingetroffen.

Hannover, 17. März. Die hiesige Zeitung enthält unter den „amtlichen Nachrichten" Nachstehendes: „Se. Majestät der König geruhten heute, dem Königl. Preußischen außerordentlichen Abgesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen Hoflager, General-Major Freiherrn von Canitz, und dem Königl. Preuß. Obersten Freiherrn von der Horst, nebst einer Deputation des Königl. Preuß. 3ten Husaren-Regiments, Privat-Audienz zu ertheilen, in welcher Ersterer die Ehre hatte, ein Beglückwünschungs-Schreiben Sr. Maj. des Königs von Preußen zu der Feier des heutigen Tages zu überreichen." Dann folgt ein Verzeichniß ertheilter Orden und Ernennungen in der Armee, unter welchen letzteren, und zwar als nicht-etatsmäßigen, zu General-Majors: der Oberst von Uslar-Gleichen, Commandeur der 3ten Kavalerie-Brigade, und der Oberst a. D. Ernst Graf v. Kielmansegge. Der „nicht amtliche Theil" der Zeitung bringt den Bericht über die Feier des fünfzigjährigen Jubiläums in Beziehung auf den Eintritt des Königs in die Hannoversche Armee.

Aus dem Bremischen, 14. März. Ungeachtet des von Außen hergesandten K. Commissärs, des Amtmanns Dodt zu Harsefeld, haben die 77 anwesenden Wähler des Landes Wursten die Wahl eines Deputirten zur allgemeinen Stände-Versammlung unter einer energischen Erklärung heute einstimmig abgelehnt. (Hamb. C.)

Celle, 14. März. In Meinersen hat heute das Wahl-Collegium des dritten Lüneburger Wahldistrikts die Vornahme einer Deputirten-Wahl mit 13 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Die Minorität dieser Sechs wählte mit 5 Stimmen den Amtmann Niemeyer, der die Wahl nicht annehmen dürfte; die andere Stimme fiel auf den Einwohner Hoppe in Wienhausen.

Burtehude, 14. März. Eine heute hier vorgenommene Urwahl zweier Wahl-Communen behuf des zu bildenden Wahlcollegiums, hat den ungünstigen Erfolg gehabt, daß kein Einziger von etwa 90 Wahlberechtigten erschienen ist, obgleich dazu eine specielle Einladung an dieselben ergangen war. In Folge dessen hat daher die Wahl nicht vorgenommen werden können.

Winsen a. d. Luhe, 14. März. In dem hier heute zur Wahl eines Deputirten für die Grundbesitzer im ersten Wahl-Distrikte des Fürstenthums Lüneburg stattgehabten Termine ist der vormalige Deputirte, Cantor Riechelmann zu Wilhelmsburg, so wie als Substitut der Bürgervorsteher Hastedt zu Harburg, Beide Anhänger des Staats-Grundgesetzes, erwählt worden.

Oesterreich.

Wien, 17. März. (Privatmitth.) Mit ängstlicher Spannung erwartet man täglich Nachrichten über den ferneren Gang der Ereignisse in Paris. Man kennt hier nur zu sehr den Wendepunkt, auf welchen beinahe alle politischen Fragen in diesem Augenblick gediehen sind. „Wird sich das Ministerium Thiers halten oder nicht?" Das ist auch hier das Losungswort. — Man versichert, der französische Geschäftsträger Baron Langsdorff habe bereits eine Cirkular-Note von Herrn Thiers erhalten, welche gleichzeitig allen Höfen communizirt wurde. — Se. K. H. der Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg ist gestern hier aus Brüssel eingetroffen. Er kehrt nach Ostern dorthin zurück, um seine Erl. Tochter, die Prinzessin Victoria, nach Paris zu begleiten. —

Großbritannien.

London, 14. März. Vorgestern wünschte Herr Mackinton im Unterhause zu wissen, ob das allgemein umlaufende Gerücht, daß dem Chinesischen Reiche der Krieg erklärt worden, gegründet sei. Lord J. Russell antwortete, daß keine officielle Nachricht eingelaufen sei, die so viel besage, wie das erwähnte Gerücht, daß nämlich der Krieg erklärt sei. Es seien indeß dem General-Gouverneur Instruktionen ertheilt worden, einige kräftige Vorbereitungen zu treffen, und wiewohl Berichte der angedeuteten Art nicht eingegangen seien, so vermuthe er doch, daß einige Verfügungen oder Handlungen des General-Gouverneurs zu dem Gerüchte Veranlassung gegeben hätten, daß eine Kriegs-Erklärung geschehen wäre. Sir Robert Peel sagte darauf, er wünsche in der Voraussetzung, daß die Kriegs-Erklärung wirklich stattgefunden habe, und zwar in Folge der dem General-Gouverneur ertheilten Instruktionen, zwei Fragen an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu richten, nämlich erstens, ob der Krieg, wenn er wirklich erklärt wäre, im Namen der obersten Regierungs-Gewalt Englands und für Rechnung des gesammten Reiches werde geführt werden; und zweitens, ob die Regierung die Absicht habe, an das Parlament eine Botschaft gelangen zu lassen, durch welche die Absicht Ihrer Majestät erklärt würde, zu Feindseligkeiten zu schreiten. Viscount Palmerston erwiederte, daß jede Communication, welche mit der Chinesischen Regierung gepflogen werden möchte, im Namen der Königin werde geführt werden, und daß jede Beihülfe, welche der General-Gouverneur von Ostindien bei den in China vorzunehmenden Operationen leiste, als eine Unterstützung werde betrachtet werden, welche dem Reiche unter Verantwortlichkeit der Regierung, nicht unter Verantwortlichkeit der Ostindischen Compagnie, geleistet sei. (Hört, hört!) Was die andere Frage betrifft, so sei es gegenwärtig nicht die Absicht der Regierung, eine derartige Botschaft dem Parlamente zu übersenden. (Hört!) Sir Robert Peel wiederholte, er setze den Fall nur voraus, daß der Krieg wegen Englands jetziger Stellung in China, welche sehr verschieden sei von der, welche es dort vor der Erneuerung des Privilegiums der Ostindischen Compagnie eingenommen, wirklich erklärt worden sei, und er frage bloß, ob für den Fall, daß Feindseligkeiten wirklich beschlossen würden, eine förmliche Botschaft dem Hause würde zugesendet werden. Viscount Palmerston erklärte darauf nachmals, daß jede Communication mit der Chinesischen Regierung, von welcher Art sie auch sein möchte, im Namen der Königin, nicht im Namen des General-Gouverneurs von Indien werde gepflogen werden. (Ironisches Hört, hört! und Gelächter.) Sir Robert Peel sagte nun, daß dies gerade der Grund sei, weshalb er die Frage gestellt habe. Wenn die Ostindische Compagnie den Krieg für eigene Rechnung führte, so würde sich begreifen lassen, warum keine Botschaft an das Parlament erlassen werde; denn das sei das übliche Verfahren. Aber in diesem Falle habe der edle Lord erklärt, daß die Feindseligkeiten auf Kosten des Landes und im Namen der Königin würden betrieben werden. (Hört!) Er glaube daher, daß dem Parlamente eine förmliche Mittheilung über eine so wichtige Maßnahme, wie ein Krieg sei, wenn man nöthig fände, dazu zu schreiten, gemacht werden müsse. (Hört!) Viscount Palmerston: „Ich habe das Wort Communicationen, nicht Feindseligkeiten gebraucht." (Gelächter.) Herr J. Palmer: „Sind dem Britischen Ober-Intendanten in China keine anderen Instruktionen zugefertigt worden, als die dem Hause mitgetheilten?" Lord Palmerston: „Ohne Zweifel sind noch andere Instruktionen an denselben gesandt worden, als die, welche sich auf die dem Hause vorgelegten Papiere gründen; sie sind aber von solcher Art, daß ich glaube, sie werden dem Hause nicht mitgetheilt werden können." Hiermit schloß diese Diskussion, und man schritt zu anderen Verhandlungen. — Nach diesem im Unterhause von den Ministern abgegebenen Erklärungen erweist sich die von der „Times" zuerst verbreitete Nachricht, daß der Krieg gegen China erklärt sei, als ungegründet. (Vergleiche die vorgestr. Breslauer Ztg.) Der ministerielle Globe giebt folgende nähere Aufschlüsse über den Stand der Dinge: „Seit der Freigebung des Handels mit China, durch welche die ausschließliche Betheiligung der Ostindischen Compagnie an jenem Handel aufgehoben wurde, haben die Beziehungen zwischen China und England eine wesentliche, ja gänzliche Umgestaltung erlitten. Unterhandlungen, Proclamationen und Erklärungen geschehen jetzt nothwendigerweise im Namen des Souveräns von Großbritannien. Der General-Gouverneur von Ostindien konnte daher den Krieg gegen China nicht erklären, wie die vorgestern angelangten Berichte behauptet haben. Die förmliche Erklärung der Feindseligkeiten zwischen Ländern, die bis dahin in Friedens-Verhältnissen zu einander standen, ist jetzt veraltet. Offenbare Uebergriffe, Angriffe und Repressalien, das sind jetzt die Mittel, durch welche Krieg erklärt und geführt wird. Wir haben auch Grund zu glauben, daß bis jetzt noch keine Verstärkungen der Britischen Streitkräfte ihren Bestimmungsort erreicht haben, und zwar aus folgenden Ursachen. Es ist schon bekannt, daß bis zum August v. J. kein Befehl ertheilt worden ist, daß solche Verstärkungen nach den Chinesischen Gewässern abgehen sollten. Die Deputationen von Kaufleuten und Anderen, welche damals bei Lord Palmerston vorgelassen wurden, erhielten eine Erklärung darüber und auch, daß während der Dauer des südlichen Monsuhns, der bis zum November anhält, keine Verstärkungen würden abgeschickt werden, so wie, daß vom November bis zum Ende des April oder Anfang Mai's der nördliche Monsuhn es den Schiffen sehr schwer, wo nicht unmöglich machen werde, die Fahrt zu unternehmen. Das Ver-

fahren des das Ostindische Geschwader kommandirenden, jetzt verstorbenen Admiral Maitland, bei Eingang der Nachricht von dem Zustande der Dinge in Canton, war durch große Vorsicht geleitet. Da er keine Instruktion hatte, so konnte er gegen die Chinesen nicht feindlich zu Werke gehen, und wenn er sich dorthin hätte begeben wollen, ohne sogleich die Operationen zu beginnen, so würde er nur die Chinesen in ihrem feindseligen Beginnen bestärkt haben. Er detaschirte deshalb bloß die Fregatte „Volage" und verstärkte dadurch die unter dem Befehle des Capitain Elliot stehenden Streitkräfte. Als unsere Regierung die Nachricht von der Besorgniß erregenden Krankheit des Vice-Admiral Maitland erhielt, wurde sie durch Rücksichten des Zartgefühls für diesen tapferen Offizier abgehalten, von England einen Offizier gleichen Ranges zur Uebernahme des Kommando's für den Fall seines Todes abzusenden; sie beauftragte daher den Contre-Admiral Elliot, der sich am Cap befand, mit dem „Melville" von 74 Kanonen nach Ostindien abzugehen und sich unter die Befehle des Admiral Maitland zu stellen, wo dann, im Falle des Ablebens dieses Letzteren, jenem das Kommando des Geschwaders zufiel. Es ist kaum nöthig, anders als um sie lächerlich zu machen, der von einem Blatte mitgetheilten Nachricht zu erwähnen, daß Lord Auckland als außerordentlicher Gesandter nach China abgehen werde, um die Streitigkeiten beizulegen. Solch' eine Mission würde übermäßig lächerlich sein. Zeit zu vergeuden in Debatten über die Zahl der Kniebeugungen vor dem himmlischen Kaiser, war unter allen Umständen eines Repräsentanten des Britischen Hofes unwürdig; jetzt würde eine solche Mission nicht bloß knabenhaft, sondern verbrecherisch sein. Der Admiral, der nach Beendigung des Monsuhn mit hinreichenden Streitkräften absegelt, wird, seinen Instruktionen gemäß, Genugthuung fordern, und ist ermächtigt, mit der Chinesischen Regierung zu unterhandeln. Werden die gestellten Bedingungen angenommen, so werden die Feindseligkeiten nicht eröffnet und die friedlichen Beziehungen erneuert. Werden sie dagegen verworfen, dann wird die ultima ratio zur Anwendung gebracht, und zwar unzweifelhaft mit hinreichender Kraft der Argumentation, um die schwache, aber anmaßende Chinesische Regierung zu überzeugen, daß Großbritannien, wie geneigt es auch sein mag, zweideutigen Handlungen die günstigste Auslegung zu Theil werden zu lassen, doch offene Beleidigung oder positive Ungerechtigkeit nicht dulden wird, ohne seiner Ehre Genugthuung zu verschaffen und seinen Unterthanen Entschädigung für das ihnen zugefügte Unrecht." Der Morning-Herald äußert sich in dieser Sache folgendermaßen: „Wir sind vor Rußland und Frankreich zu Kreuze gekrochen, weil Frankreich und Rußland stark sind; wir suchen China einzuschüchtern, weil China für schwach ausgegeben wird. Es ist jedoch nicht weniger als wahrscheinlich, daß wir auf starke Feinde stoßen, wenn wir nur einen schwachen voraussetzen; es ist gar nicht unwahrscheinlich, daß wir die Marine Frankreichs und Rußlands in den Chinesischen Gewässern antreffen werden. Die Französische Regierung hat wirklich eine Beobachtungs-Flotte abgesendet, um unserem Geschwader nach der Küste von China zu folgen."

Mit Schach Kamran von Herat waren die Britischen Behörden, den letzten Nachrichten zufolge, noch immer sehr gespannt. Letzterer hatte seinen verarmten Finanzen dadurch ausgeholfen, daß er 30,000 seiner Unterthanen als Sklaven an die Usbeken verkaufte.

Frankreich.

Paris, 15. März. Die gestrigen Verhandlungen in den Bureaus bilden den Hauptinhalt der heutigen Blätter. Das Resultat derselben war, daß die Ernennung der Commission für die geheimen Gelder, mit 191 Stimmen für, und 183 Stimmen gegen das Ministerium erfolgte. Der Minister des Innern formulirte in seinem Bureau die Absichten des Ministeriums folgendermaßen: 1) Das Ministerium will das Prinzip der parlamentarischen Regierung völlig und aufrichtig verwirklichen; 2) indem es darauf bedacht ist, die bis jetzt geschlossenen Bündnisse d. h. das mit England) noch fester zu knüpfen, wird es ihnen niemals, weder die Interessen des Landes, noch seine Politik im Orient aufopfern; 3) das Ministerium weist die Wahlreform zurück; 4) was die Septembergesetze betrifft, so wird es sich über die Definition des Wortes: Attentat, verständigen, so daß diese Definition den constitutionellen Ansprüchen Genüge leiste. — Die meiste Wichtigkeit hat natürlich die Erklärung des Herrn Thiers. Der Hauptinhalt derselben ist folgender. Erstlich erklärt der Conseils-Präsident, daß das Ministerium aus der Opposition hervorgegangen. Wie ist es nun aber gekommen, daß Thiers, nachdem er so lange im Kabinet gewesen, vor mehren Jahren in die Reihe der Opposition übergetreten ist? Hierüber giebt er folgende Auskunft. Was die Erhaltung der innern Ordnung betreffe, so habe er sich nie von der Regierung getrennt; nur 1836 habe ihm der Augenblick gekommen geschienen, wo die Gefahr geringer gewesen sei; die Energie des Widerstandes habe sich mit der Gefahr vermindern müssen. Es sei aber dies blos eine Gelegenheitsfrage gewesen, und seit Verkündigung der Amnestie habe zwischen ihm und der alten Majorität kein Hauptzwiespalt mehr bestehen können. Was aber die, die auswärtigen Angelegenheiten betreffenden Fragen anbelange, so hätten dieselben seit 3 Jahren eine weit größere Wichtigkeit erhalten, und die Kammer wisse, daß er diese Frage unter einem ganz andern Gesichtspunkte angesehen als die Regierung. Er habe es daher mehrmals ausgeschlagen, ins Kabinet zu treten, weil er sich über diese Fragen nicht habe verständigen können. Bei der letzten Krisis aber seien die belgischen Angelegenheiten sowie die Anconaer Frage entschieden gewesen, und der Tractat von Bergara habe der spanischen Frage eine andere Gestalt gegeben. Die frühern Hindernisse seien also nicht mehr vorhanden gewesen; aber es hätten sich neue eingestellt, er habe daher Sr. M. folgende Darstellung machen zu müssen geglaubt: „Die Kammer ist in 3 Fractionen geschieden, wovon zwei, wenn sie zusammenhalten, die Regierung unmöglich machen können. Es müßten sich daher zwei von diesen Fractionen entweder vereinen, oder die Zwischenfraction versucht allein zu regieren, indem sie die gemäßigten Männer der beidrn anderen an sich zieht. Die erste Combination bot sich natürlich dem Geiste dar; allein die Staatsmänner, Häupter der beiden Lager, die Herren Molé u. Thiers, jüngst in offenem Kampfe, konnten sie nicht annehmen, ohne dabei ihre Achtung einzubüßen. Das linke Centrum übrigens wäre Herrn Thiers nicht gefolgt, wenn er sich mit Herrn Molé verbunden hätte. Es bleibt daher nur noch ein Kabinet des linken Centrums zum Versuch übrig, indem man diesem Kabinet die ihm zunächststehenden Elemente hinzufügt. Aber ein solcher Versuch kann nur im äußersten Nothfalle gemacht werden, und wenn es klar bewiesen ist, daß jede andere Combination schlechterdings unmöglich ist." Nach einigen fruchtlosen Versuchen, fuhr Herr Thiers fort, mußte dennoch zu dieser letztern Combination die Zuflucht genommen werden. Es wurde daher ein Vermittelungs-Cabinet gebildet, das Niemanden ausschließen und als Einigungspunkt aller Gemäßigten dienen sollte. Wenn dieser Vermittelungs-Versuch nicht gefällt, so möge man das Cabinet stürzen; es wird wenigstens mit Ehre fallen. Uebernehme dann die Regierung wer da will. — Trotz dieser Erklärungen wählte dennoch das 4. Bureau einen Gegner des Ministeriums, den Hrn. Wüstemberg. — Man schließt schon jetzt beinahe mit Gewißheit, daß das neue Kabinet durch die erste Abstimmung der Kammer über den Haufen geworfen werden wird. So wenig zweifelhaft dieses Resultat seit gestern Abend erscheint, um so stärker tritt auch die Ueberzeugung hervor, daß die jetzige Legislatur am Ende ihrer politischen Laufbahn steht, und daß das bedenkliche Experiment der allgemeinen Wahlen fast unvermeidlich wird. Dieser Zustand der ewigen Ungewißheit über die Majorität der Kammer und über die Existenz der Cabinette kann, ohne den größten Nachtheil für das Land, nicht länger fortdauern; denn, wenn man auch nicht in Abrede stellt, daß Frankreich während der letzten drei Jahre regiert worden ist, so ist es doch sehr problematisch, ob es in dieser ganzen Zeit wirklich verwaltet wurde.

Der gelehrte Orientalist Munk aus Glogau, der in Berlin seine Studien gemacht und schon seit Jahren hier als Privatgelehrter lebte, ist an der königl. Bibliothek angestellt worden. Alle Ernennungen des Hrn. Cousin sind im Sinne eines echt wissenschaftlichen Geistes; ein Glück für Frankreich, wenn dieser Staatsmann lange Minister des öffentlichen Unterrichtes bleibt. Natürlich wird Herr Cousin von vielen Seiten angegriffen, eben weil es ihm um wahres Wissen zu thun ist und weniger um blendenden Schein, wie seinem Vorgänger Villemain.

In St. Menehould ist vor einigen Tagen im 71sten Jahre, als Oberst der dortigen National-Garde, Herr Guillaume gestorben. Es war derselbe, der gemeinschaftlich mit dem Postmeister Drouet am 21. Juni 1791 Ludwig XVI. bei Varennes verhaftete. Bekanntlich wurde ihm damals von der National-Versammlung eine Belohnung von 10,000 Frcs. zugesprochen, die er unter die Armen vertheilte.

Belgien.

Brüssel, 15. März. In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer ward endlich die Debatte über die Angelegenheit des Generals van der Smissen zum Schlusse gebracht. Nachdem Herr Milcamp zur Vertheidigung der Minister gesprochen hatte, erhob sich das bekannte Oppositions-Mitglied, der Advokat Verhaegen, und sagte: „Es ist hier ausgesprochen worden, ich hätte die Vertheidigung des Generals van der Schmissen übernommen; das ist allerdings wahr, denn da der General sich an meine liberale Gesinnung gewendet hatte, so wäre es Feigheit gewesen, wenn ich dieser Aufforderung nicht entsprochen hätte. Der General wollte nicht amnestirt sein, er wußte sehr wohl, daß eine Amnestie immer ein Brandmal zurückläßt, und daß für ihn nur Heil zu finden sei in einer freien und loyalen Diskussion, die das ganze Land in den Stand setze, die Personen und die Dinge zu beurtheilen. Wenn er daher nicht der gerichtlichen Prozedur unterzogen worden ist, so ist dies nicht seine Schuld und eben so wenig die meinige. Meine Korrespondenz mit ihm wird dies beweisen. Er hat sich an meine liberale Gesinnung gewendet, und er soll es nicht vergebens gethan haben. Das Schreiben, welches ich gestern von ihm erhielt, stellt mich als Advokaten zufrieden. Es lautet: „Mein Herr! Die Worte des Kriegs-Ministers bei der heutigen Diskussion haben mich so aufgebracht, daß ich unmöglich schweigen kann. Sie wissen, daß ich weder die Amnestie, noch die Gnade, die man mir angeboten, habe annehmen wollen. Ich begriff sehr wohl, daß mir kein anderes Mittel zu meiner Rechtfertigung blieb, als mein Benehmen dem ganzen Lande vorzulegen, und ich verlangte, unverzüglich vor Gericht gestellt zu werden. Das Ministerium hat es mir unmöglich gemacht, mich zu vertheidigen, und ich bin der Gegenstand heftiger Angriffe, ohne daß eine einzige Stimme sich zu meinen Gunsten erhöbe. Sagen Sie der Kammer, was sich zugetragen hat, seitdem ich verlangt habe, vor Gericht gestellt zu werden; lesen Sie meine Briefe vor, tragen Sie keine Bedenken als Advokat, denn ich verlange es. Genehmigen Sie u. s. w." — „Ich bin nicht zurückgeschreckt; der General hatte an meine liberale Gesinnung appellirt, ich mußte dem entsprechen und vor Allem dann, als keine Stimme sich erhob, um den Angegriffenen zu vertheidigen, selbst dann, wenn meine Stimme ohnmächtig sein sollte. Der General traf am 20. Juni 1839 in Belgien ein und schrieb mir Folgendes: „Ich bin gekommen, um mich wegen meiner Kontumaz zu reinigen; ich wünsche, mich als Gefangener zu stellen. Ich ersuche Sie, die zur Erreichung dieses Zwecks nöthigen Maßregeln zu treffen." — Am 30. Juni schrieb er mir: „Man scheint meine Angelegenheit in die Länge ziehen zu wollen. Nach einem achtjährigen Exil ist es wohl nicht zu verwundern, daß ich mich endlich nach dem Augenblicke sehne, wo ich frei in meinem Vaterlande leben kann. Ich habe dem General-Auditeur geschrieben, daß ich meine Kontumaz reinigen wolle und bereit sei, mich in den Petits-Carmes als Gefangener zu stellen. Seitdem bin ich ohne alle Nachrichten. Es drängt mich, vor meinen Richtern zu erscheinen; weist man mich zurück, so werde ich eine Rechtfertigung meines Benehmens am 26. August 1830 drucken lassen, um so schlimmer, wenn sie Personen, die einen hohen Rang einnehmen, kompromittiren sollte. Unterziehen Sie sich dieser Arbeit nach den Dokumenten, die ich Ihnen übersende." — „Ueber den Inhalt dieser Dokumente legen meine Verpflichtungen als Advokat mir Stillschweigen auf. Es ist jetzt unnütz, zu sagen, was sich zugetragen hat. Am 3. Juli schrieb mir der General: „In einer Unterredung, die ich mit dem General-Auditeur hatte, sagte er mir, daß meine Angelegenheit beendigt sei und daß das Ministerium entschieden habe, die durch den Traktat der 24 Artikel proklamirte Amnestie sei auch auf mich anwendbar." — Einige Tage später erhielt ich noch folgendes Schreiben: „Da der „Independant" den in Bezug auf mich gefaßten Beschluß mitgetheilt hat, so haben die Oppositions-Journale das Ministerium getadelt und mich dadurch in eine ganz falsche Stellung versetzt. Ich wollte vor Gericht gestellt werden, um mich in den Augen meines Vaterlandes von einer Anklage reinigen zu können, die von Personen, denen daran liegt, sich zu rechtfertigen, gegen mich erhoben worden. Jetzt verhindert mich die Amnestie, mich in den Augen meiner Mitbürger zu rechtfertigen und das Ministerium versetzt sich dadurch in eine falsche Stellung zu den Kammern. Ich bestehe darauf, vor Gericht gestellt zu werden, damit ich mich von jener Anklage reinigen kann; später, fürchte ich, möchte es nicht mehr Zeit sein." „Sie wissen jetzt, meine Herren, in welche Stellung man den General van der Smissen versetzt hat und ich schätze mich glücklich, Ihnen zeigen zu können, wie der General selbst eine Maßregel betrachtet, die ihn dem Tadel des Landes aussetzt, sobald er sich nicht durch ein gerichtliches Verfahren rechtfertigen kann." — Der Kriegs-Minister fand sich veranlaßt, den Vortrag des Herrn Verhaegen sofort zu beantworten und namentlich zu erklären, daß, wenn der General van der Smissen auch nicht die Amnestie selbst verlangt habe, er sich doch auch keinesweges dem widersetzte, daß ihm seine jetzige Nicht-Aktivitäts-Stellung angewiesen wurde. Allerdings habe sich der General zuerst an den General-Auditeur gewandt, doch der Letztere habe gleich in dem Sinne, daß die Amnestie auf diesen Fall anwendbar sei, an das Ministerium berichtet, welches erst nach langer Deliberation dieser Ansicht beigetreten sei. — Graf F. von Merode sprach sich gegen das Tadels-Votum, weil Belgien dadurch das Schicksal Frankreichs bereitet werde, welches seit 1830 dreiundfunfzig verschiedene Minister gehabt habe. Herr Dovaux fragte, warum, wenn durch den Friedens-Traktat eine allgemeine Amnestie ausgesprochen worden, doch nach Abschließung desselben die Herren Bartels und Kats wegen politischer Vergehen gerichtlich verfolgt worden wären? Der Minister Nothomb machte fünf Männer im Deutschen Luxemburg namhaft, welche die Niederländische Regierung, um Retorsions-Maßregeln zu gebrauchen, gerichtlich verfolgen könnte, wenn ein Gleiches in Belgien mit dem General van der Smissen ge-

schähe. Wenn der Letztere verlange, gerichtet zu werden, so entstehe billigerweise die Frage, warum er sich erst jetzt und nicht schon vor acht Jahren gestellt. Auch hätte er dann den ihm bewilligten Sold nicht annehmen, sondern zurückweisen müssen. Es erfolgte nunmehr die Abstimmung, die das bereits bekannte Resultat gegen die Minister ergab (42 gegen 38 Stimmen). Fünf Mitglieder hatten sich des Abstimmens enthalten. — Der Indépendant sagt, daß die Minister in Folge der gestrigen Abstimmung dem Könige ihre Demission eingereicht haben.

Brüssel, 16. März. Der „Moniteur" Belge" bestätigt heute mit wenigen Worten die Nachricht von dem Entlassungsgesuche des Ministeriums und fügt hinzu: „Se. Majestät haben sich die Beschlußnahme vorbehalten." — Die abgetretenen Minister befanden sich zum größten Theile seit mehren Jahren an der Spitze ihrer Departements. Herr de Theux wurde am 4. August 1834 zum Minister des Innern ernannt und übernahm im Monat Januar 1837 auch noch das Departement der auswärtigen Angelegenheiten. Der General Willmar hat im Jahre 1836 die Leitung des Kriegs-Ministeriums übernommen. Herr Nothomb trat im Januar 1837 an die Spitze des Departements der öffentlichen Arbeiten. Die Herren Raikem und Demaisières wurden erst im vorigen Jahre, der Erstere zum Justiz- und der Letztere zum Finanz-Minister ernannt. — Dem Herrn Dumortier und mehren seiner Kollegen, denen die Wendung der Dinge in der Repräsentanten-Kammer hauptsächlich zuzuschreiben sind, sind in der vergangenen Nacht Ständchen gebracht worden.

Italien.

Italiänische Gränze, 9. März. Der junge Erzherzog Karl Ferdinand, Sohn Sr. Kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Karl, ist vorgestern Abend, von Florenz kommend, wo er mehrere Tage am Großherzoglichen Hofe zugebracht, trotz einem furchtbaren Schneegestöber, wohlbehalten in Bologna eingetroffen. Dieser starke Schneefall in gegenwärtiger Jahreszeit ist ganz außergewöhnlich und um so auffallender, als nicht nur der gebirgige Theil zwischen Bologna und Florenz, sondern auch noch ein großer Theil des Flachlandes zwischen dem nördlichen Abfall der Appeninen und dem Po in den tiefsten Winter versetzt wurden. So ist die Straße zwischen Bologna und Modena mit tiefem Schnee bedeckt und beinahe unfahrbar.

Schweden.

Stockholm, 10. März. Graf Ankarswärd machte im Ritterhause den Vorschlag, daß das Verbot der freien Communicationen mit der Familie des Königs Gustav IV. aufgehoben werde. Dieses Verbot, welches gleich nach der Revolution, während der Regierung Karls XIII. ausgefertigt wurde, hat zu mehreren unangenehmen Prozessen und Urtheilen Veranlassung gegeben, wenn auch die Königliche Gnade in den meisten Fällen eingetreten ist. Man zweifelt nicht, daß die Verordnung, welche jetzt jede, auch die geringste Communication mit erwähnter Familie mit Todesstrafe belegt, aufgehoben werde, und daß keine weitläufige Diskussionen darüber entstehen werden. Graf Ankarswärd behauptet, daß jene Königl. Verordnung in nicht gesetzlicher Form und ohne Zustimmung der Reichsstände zu Stande gekommen sei.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 4. März. (Privatmitth.) Unter den im Laufe der letzten Zeit stattgefundenen Berathungen des Reichsrathes befindet sich auch ein Gesetz-Entwurf über die Rekrutirung der christlichen Rajas, nach welchem durchs Loos rekrutirt werden soll. — Seit einigen Tagen sind die prachtvollen Geschenke, welche in Folge des zwischen der Pforte und den Hanse-Städten abgeschlossenen Handels-Traktats, von denselben dem Sultan überschickt wurden, im Serail-Palast ausgestellt. Der Agent der Hanse-Städte, Colquhan, hat vom Sultan den Nischan Iftichar erhalten. — In Folge des Beitritts der spanischen Regierung zu den Bestimmungen des im Jahre 1838 zwischen Großbritannien und der hohen Pforte abgeschlossenen Handelstraktats hat der hiesige Königl. Spanische Ministerresident, Chevalier Lopez de Cordoba, am 2ten d. M. einen neuen Handelsvertrag zwischen beiden Staaten unterzeichnet. — An demselben Tage ist der bisherige griechische Patriarch seiner Würde enthoben und durch den Erzbischof von Nicomedien ersetzt worden. — Die seit langer Zeit im Zuge gewesene und neuerlich von dem griechischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten bei dessen Rückkunft hierher wieder in Gang gebrachte Verhandlung eines Handels- und Schifffahrts-Traktats zwischen der hohen Pforte und Griechenland ist endlich einem befriedigenden Ausgange zugeführt worden. Demnach hat Hr. Zographos am 3ten d. M. den diesfälligen Vertrag unterzeichnet und ist noch an demselben Tage auf dem österreichischen Dampfboote „Stambol" nach Smyrna abgereist, um sich von dort nach Athen zurückzubegeben und die Leitung des ihm anvertrauten Departements wieder zu übernehmen. — Herr Horace Vernet hat im Laufe dieser Woche diese Hauptstadt verlassen, um über Smyrna nach Frankreich zurückzukehren. — Der Sultan besuchte dieser Tage abermals die Medicin-Schule zu Galata Serai, allwo Abdulah Effendi, Sohn seines Leibarztes, zum Direktor ernannt wurde. — Der Palast Tschiragan wird eiligst in Stand gesetzt, um dem Sultan zum Sommeraufenthalt zu dienen. Man glaubt, daß dort die Vermählung der Prinzessin Atie mit Achmet Pascha, dem Minister des Innern stattfinden werde. — Der Tarif wegen der Schiffsgebühren für die Erbauung des Leuchtthurmes am Bosphorus, wird dieser Tage erscheinen. Die fremden Minister hatten früher Einwürfe dagegen gemacht. — Couriere von dem Grafen Pontois brachten die Nachricht von der Ankunft des Grafen Sercey in Ispahan, von wo er seine Reise in aller Eile nach Teheran fortsetzte. — Die Pforte befindet sich in ihrer alten Ungewißheit über die Beschlüsse der Europäischen Groß-Mächte. Der Botschafter am Londoner Hofe, Chekil Effendi geht mit dem Dragoman Foad Effendi zu den Conferenzen nach London ab. So viel weiß man als sicher, daß Herrn von Brunnow's Mission noch kein Resultat erzeugt hat. — Aus Alexandrien gehen die Nachrichten bis 23. Februar: Mehmed Ali kann seine Freude über das Zögern des englischen Kabinets nicht verbergen. Er sagte dem französischen Consul Cochelet, daß er im Fall eines Angriffes mit 25,000 Mann nach Anatolien einrücken und diese Länder insurgiren lassen werde; 30,000 Mann seien von Arabien aus beordert, Syrien zu besetzen und um das Verbrennen der Flotte in Alexandrien so wenig als möglich nachtheilig zu machen, lasse er seine Flotten desarmiren. Nach Berichten aus Bairut vom 2 Februar steht indeß Ibrahim Pascha schlagfertig in Marasch und führt dieselbe verwegene Sprache wie sein Vater.

Asien.

Macao, 8. Dezbr. Die Zahl der zu der Expedition gegen China (Vergl. London) bestimmten Kriegsschiffe wird auf 10 angegeben, das gesammte Ostindische Geschwader. Es befindet sich darunter ein Linienschiff von 74 Kanonen, drei Fregatten von 28 Kanonen, eine von 44 Kanonen, vier Schiffe von 18 Kan. und eins von 10 Kan. Dazu werden indeß noch das Linienschiff „Melville" von 74 Kanonen vom Cap und der „Blenheim", ebenfalls von 74 Kanonen, nebst mehreren schweren Fregatten aus England kommen. Das Kommando der bei Madras versammelten Escadre hat vorläufig der älteste Kapitain, Sir J. J. Bremer Gorbon, übernommen. Daß die Insel Savata, an der Mündung des Kambodscha-Flusses, etwa 900 Englische Meilen von Macao entfernt, zum Waffenplatz für die Expedition ausersehen sei, wird von anderen Seiten bezweifelt, da die Insel nichts als ein unbebauter Fels ist. — Der Chinesische Admiral Kwang soll in Folge der im Gefecht vom 3. November erhaltenen schweren Wunden gestorben sein.

Tonku-Bay, 14. Dez. Es ist wirklich ein neuer Commissair, ein Oheim des Kaisers, aus Peking in Canton eingetroffen; man weiß jedoch nicht, ob er höhere Autorität hat, als Lin. Das Canton-Register nennt ihn Ah und bezeichnet ihn als Koadjutor. Er war zur Zeit des Aufenthalts des Lords Napier in Canton im Jahre 1834 als Tsiang-Keuh oder General der Mandschuh-Tartaren daselbst angestellt. — Die Britischen Schiffe sind bisher nicht gestört worden; doch haben die Mandarinen die am Ufer errichteten Grog-Buden umgeworfen und auf die Englischen Proviant-Böte Jagd gemacht. Mehrere Schiffe, auf denen sich Waaren Britischen Ursprungs befanden, sind noch in den letzten Tagen ungehindert in die Bocca-Tigris eingelaufen, und man glaubt, daß die Chinesischen Behörden auch ferner ein Auge zudrücken würden, was man dem Einflusse der Hong-Kaufleute zuschreibt. Der reiche Kaufmann Hauqua hatte den Amerikanern zu verstehen gegeben, sich mit einer förmlichen Petition an ihn zu wenden, und man hofft, daß der Baumwollen-Markt dadurch gewinnen werde.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 24. März. In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 41 männliche, 38 weibliche, überhaupt 79 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 10, an Alterschwäche 3, an Ausschlag 1, an der Bräune 1, an Bruchschaden 1, an Brustkrankheit 6, an Durchfall 1, an Entbindungsfolge 1, an der Grippe 1, an Gehirnleiden 1, an Halsentzündung 1, an Keuchhusten 1, an Krämpfen 14, an Leberleiden 1, an Luftröhrenschwindsucht 1, an Lungenleiden 10, an Lähmung 1, an Nervenfieber 8, an Schlag- und Stickfluß 7, an Schwäche 2, an Wassersucht 5, an Zahnleiden 1, todtgeboren 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Vorstorbenen: unter 1 Jahre 20, von 1 bis 5 Jahren 16, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 6, von 30 bis 40 Jahren 6, von 40 bis 50 Jahren 7, von 50 bis 60 Jahren 8, von 60 bis 70 Jahren 5, von 70 bis 80 Jahren 5, von 80 bis 90 Jahren 3.

Auf hiesigem Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 4143 Scheffel Weizen, 871 Scheffel Roggen, 432 Scheffel Gerste u. 456 Scheffel Hafer.

Die Oder hieselbst ist abermals vom Eise befreit, jedoch die Schifffahrt im Ober-Wasser noch nicht wieder im Gange, woraus geschlossen werden darf, daß sich stromaufwärts noch Eis auf der Oder befindet.

Mannichfaltiges.

— Der Buchhändler Otto Wigand in Leipzig giebt in Nr. 78 der Hallischen Jahrbücher folgende Erklärung ab: „Der Verfasser der Pentarchie ist nur mir allein bekannt, und indem ich dieses hier nochmals ausspreche mit der vollen Gewißheit, daß mir hierin keiner meiner Herren Kollegen zu widersprechen im Stande ist, liefere ich den Beweis, daß der Verfasser des Aufsatzes in der eleganten Zeitung mit seinen Erklärungen aus dem Blauen und ins Blaue hinein raisonnirt und conjecturirt." Wigand nennt es nun zwar eine „unbegründete Erfindung, daß das Manuscript in englischer Sprache geschrieben sei", übergeht aber die in der Leipz. Allg. Ztg. von dem Breslauer Korrespondenten mitgetheilte Nachricht, daß der Verfasser jener Schrift Gurowsky heiße, mit einem vielsagenden Stillschweigen.

— Der Königl. Preußische Consul in Friedrichshafen (auf der Spitze von Jütland), Hr. J. P. Kall, machte in diesem Jahre zum ersten Male den Versuch einer direkten Sendung von Austern nach Berlin, und dieser ist vollständig gelungen. Das von dem Consul befrachtete Fahrzeug, ein kleines Fischerboot mit nur zwei Mann Bemannung, ging in der Nacht zum 14. d. von Friedrichshafen aus unter Segel und legte die Reise von dort bis Stettin, beinahe hundert Meilen, unter Sturm und starkem Schneegestöber in drei Tagen glücklich zurück. Die Austern sind für das Café de Belvedére in Berlin bestimmt.

— Ein Bürger von Grätz, Herr Johann Dietrich, hat die wichtige Erfindung eines Verfahrens gemacht, vermittelst dessen das Meerwasser trinkbar wird. Derselbe hat in Triest in Gegenwart einer Kommission Proben seines Verfahrens gegeben, welches vollkommen klares, geschmack- und geruchloses Wasser geliefert hat, nachdem dazu die Flüssigkeit aus dem Meere geschöpft worden war. Das Verfahren selbst ist noch ein Geheimniß, doch das Journal des Oesterreichischen Lloyds theilt das über die Thatsache aufgenommene Protokoll mit.

— Vor einigen Tagen hat in Berlin Hr. Lieutenant v. Bilguer drei Partieen Schach in der Art gespielt, daß der eine persönlich seinem Gegner gegenüber, die beiden anderen aber, ohne hinzusehen, durch Diktiren ausführte. Ein staunender Kreis von Zuschauern füllte die beiden Zimmer des Lesekabinets, in deren einem er selbst eine Partie zog, während in dem andern zwei Partieen durch laute Verkündigung der Züge zu Ende geführt wurden. Nach zwei Stunden war eine der beiden blinden Partieen gewonnen; bald darauf ergab sich auch die andere, und nur die selbstgezogene ging, sei es wegen der Stärke des Gegners oder weil die blinden Partieen die Kraft der Aufmerksamkeit verzehrten, nach tapferer Gegenwehr verloren. Die Ruhe der Aufmerksamkeit aber, in der ihn selbst seine eigene zwischen den Zügen geführte Unterhaltung nicht störte, und die Sauberkeit seines Spiels waren zu bewundern.

— Großes Aufsehen erregt in Paris das Stück des Hrn. v. Balzac, welches in der Porte St. Martin unter dem Titel: Vautrin, gegeben wurde und an Cynismus alles bisher Gesehene überbietet. Der berühmte Fréderic Lemaitre spielt die Hauptrolle. Das Sujet ist — die Galeerenstrafe in guten Ruf zu bringen! Robert Macaire und seine Moral sind ein wahres Kinderspiel gegen diesen ersten dramatischen Versuch. — Im Opernhause findet dieser Tage eine merkwürdige Darstellung statt. Mlle. Faicon tritt nämlich daselbst nach fast 1½ jähriger Entfernung von der Bühne wieder auf. Man ist sehr gespannt darauf, ob das Verfahren, dem sie sich unterworfen hat (mehrere Stunden täglich unter einer Glocke in verdünnter Luft zu sitzen), ihr wieder den vollen Gebrauch der sonst so schönen Stimme verschafft hat.

— Die Pariser Gesellschaft zur Aufmunterung der National-Industrie hat wieder mehre Preisfragen gestellt, u. a. folgende: eine Darstellung der Wirkungen des deutschen Zollvereins auf den europäischen Handel überhaupt und den Frankreichs insbesondere, so wie seines Ursprungs, Zweckes und Fortschrittes, wofür 2000 Fr. ausgesetzt sind.

— In Chartres droht ein ganzes Stadtviertel den Einsturz; alle Einwohner haben sich daraus geflüchtet. Die Mauern spalten und die Gärten senken sich. Es sieht aus, als ob ein Erdbeben gewüthet hätte.

— Am 1. März d. J., Nachmittags, wurde auf dem zum Rittergute Bittkau (Altmark) gehörigen Jagd-Reviere von dem dasigen Gutsförster Schulz ein Seeadler (falco ossifragus) an der Elbe geschossen. Seine Länge vom gekrümmten Schnabel bis zum Ende des Schwanzes betrug 3 Fuß 1 Zoll, und die Breite von einer Flügelspitze zur andern 7 Fuß 4 Zoll.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 70 der Breslauer Zeitung.

Montag den 23. März 1840.

Theater-Repertoire.

Montag: „Der Liebestrank (L'elisire d'amore)." Komische Oper mit Tanz in 2 Akten von Donizetti.

Dienstag, zum ersten Male: „Der Staats-Minister", oder: „die Tage der Geäfften." Lustspiel in 5 Akten nach Bulwer von Bärmann.

Mittwoch: „Robert der Teufel." Große Oper mit Tanz in 4 Akten von Meyerbeer. (Isabella, Dlle. Freyse-Sessi; Alice, Dlle. Dickmann; Robert, Herr Dobrowsky; Bertram, Hr. Höfer.)

Donnerstag, zum ersten Male: „Der Escadrons-Chirurg", oder: „Die Diplomaten." Lustspiel in 2 Akten von Genée. Hierauf: „Die Flucht nach der Schweiz." Singspiel in 1 Akt von Blum. Musik von Kücken.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Philippine mit dem praktischen Arzte Herrn Moritz Altmann, beehrt sich, statt besonderer Meldung, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen:

Poln. Wartenberg, den 19. März 1840.

A. Altmann.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend ½7 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben zeigt Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst an:

Breslau, den 22. März 1840.

v. Lessel,
Lieutn. im 11. Inf.-Reg.

Todes-Anzeige.

Mit betrübtem Herzen widmen wir die höchst traurige Anzeige, daß unsere liebe Nichte, Bertha Stern, nach kaum zurückgelegtem funfzehnten Lebensjahre, gestern früh um 9½ Uhr an der Lungenschwindsucht, die sich in Folge eines zurückgetretenen chronischen Hautausschlages unaufhaltsam entwickelt hatte, ihrem vor 7 Monaten in ein besseres Leben vorangegangenen Vater Joseph Stern nachgeeilt ist.

Breslau, den 23. März 1840.

J. Stern jun.
Dr. Stern.

Todes-Anzeige.

Am 20. März des Nachts ½ 12 Uhr endete nach schweren Leiden der Königliche Bauschreiber Friedrich Sander, in dem Alter von 38 Jahren, seine irdische Laufbahn. Bei Allen, die seinen graden und biederen Sinn kannten, wird er in ehrendem und liebevollen Andenken fortleben.

Sein Freund S.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6¾ Uhr entschlief nach langen Leiden unsere theure Mutter und Schwiegermutter, die verwittwete Reichsgräfin Finck von Finckenstein, geb. Marquise de Mello e Carvalho, an einem schleichenden Nervenfieber. Mit tiefem Schmerzgefühle zeigen dies allen Verwandten und Freunden an, mit der Bitte um stille Theilnahme:

Schloß Nieder-Gorpe bei Sagan,
den 16. März 1840.

die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Mittags halb 12 Uhr entriß der unerbittliche Tod, in Folge einer Unterleibs-Entzündung im Wochenbett, uns eine innigstgeliebte Gattin, eine zärtlich liebende, stets besorgte Mutter, eine gute Tochter. Dies zeigen wir entfernten Anverwandten und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, hierdurch ganz ergebenst an.

Trebnitz, den 19. März 1840.

Der Kreis-Steuer-Einn. Neugebauer, als Gatte, und im Namen der hinterbliebenen 5 Kinder.

Der Oberamtm. Bargander, als Vater
Mariane Bargander, geb. Ertel, als Mutter
} der Verstorbenen.

Todes-Anzeige.

Am 20. März c. Abends 6 Uhr endete mein einziger und innig geliebter Sohn Eduard, in einem Alter von 33 Jahren, plötzlich am Nervenschlage sein theures Leben. Diese traurige Anzeige widmet allen Verwandten und Freunden sein auf das schmerzvollste ergriffener Vater.

Breslau, den 21. März 1840.

Karl Gröblehner, Holzhändler.

Der neue Cursus in meiner Anstalt beginnt auch dieses Jahr mit dem 1. April.

Breslau, den 20. März 1840.

Friederike verwittw. **Latzel,**
Vorsteherin einer Schul- u. Pensions-Anstalt.

Auf dem Hausflure des Herrn S. Prager ist am 21sten d. Abends beim Abnehmen des Mantels eine rothe, mit Gold besetzte Tunika verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung in der Masken-Garderobe des Herrn F. Sachs, Ring Nr. 8, abzugeben. Zugleich wird vor deren Ankauf gewarnt.

Wegen der grossen Vorbereitungen, welche die Aufführung des auf Dienstag den 24. März angezeigten grossen Concertes erfordert, musste dieselbe auf den folgenden Mittwoch verschoben werden.

Mittwoch den 25. März

grosses Concert

des akad. Musikvereines

zum Vortheil des zeitigen Dirigenten in der mit Dielen belegten

Aula Leopoldina

unter Mitwirkung von 300 Personen.

Erste Abtheilung:

1. Grosse Festouverture v. J. Lenz.
2. Concert für das Pianoforte, componirt u. vorgetragen von Hrn. E. Franck.
3. „Friedrich dem Grossen das Jahr 1840," Festlied für Solo- und Chorgesang mit Begleitung des Orchesters von J. Lenz.
4. Ouverture zu Göthe's „Egmont," von Beethoven.

Zweite Abtheilung:

Der Fürstenwall.

Heroisches Gedicht von W. von Waldbrühl, in Musik gesestzt für Solo- und Chorgesang mit Begl. des Orchesters von B. E. Philipp.

Einlass 5 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Billets sind in sämmtlichen hiesigen Musikalienhandlungen, so wie in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Morgens und 2 bis 4 Uhr Nachmittags neue Sandstr. Nr. 3 2 Stiegen hoch, à 15 Sgr. und Abends an der Kasse à 20 Sgr. zu haben. Programm und Textbuch 1 Sgr.

Die Direction.

Danksagung.

Von dem Verlangen durchdrungen, uns einer schönen Pflicht zu entbinden, sagen wir hiermit dem Herrn Professor Dr. Wenzke und dem Herrn Dr. med. Lüdicke unsern tiefgefühlten Dank, da wir nächst Gottes allmächtiger Vatergüte, nur ihrer sorgfältigen und mühsamen Behandlung die Erhaltung des uns so theuren Lebens unsers einzigen Kindes, unsers innigst geliebten kleinen Richards zu danken haben, welcher wochenlang an den Folgen einer Gehirnentzündung todtkrank darnieder lag.

Unsere Hochachtung für ihre Wissenschaft sowohl, als unsere Verehrung für ihre in dieser schweren Zeit uns so innigst bewiesene Theilnahme wird nie in unsern Herzen erlöschen. Breslau, den 23. März 1840.

Der Hauptmann v. Mayer im 11. Inf.-Reg. nebst Frau.

Montag den 23. März Abends 7 Uhr im Saale zum blauen Hirsch auf der Ohlauer Straße, findet eine ganz neue große Kunst-Vorstellung von Frau **K. Bernhardt,** Hofkünstlerin, statt. Näheres besagen die Anschlage- und Herumtrage-Zettel.

Mit dem kommenden Mai können am Unterricht, den ich in der französischen, italiänischen und englischen Sprache, wie im Rechnen in meiner Behausung ertheile, noch Mehrere Antheil nehmen.

Breslau, den 21. März 1840.

Hiller,
öffentlicher Lehrer und Vorsteher einer Pensions-Anstalt.
Antonienstraße Nr. 2.

Die nächste Tanzübung wird den 24. d. im Hotel de Pologne stattfinden. Förster.

Pensions-Anzeige.

Eine Familie, die sich vorzugsweise mit dem Unterricht der französischen Sprache beschäftiget, wünscht zu Ostern einige junge Mädchen in Pension zu nehmen, denen nicht allein durch tägliche Uebung im Sprechen, sondern auch durch Theilnahme an einem Cursus der französischen Sprache würde Gelegenheit geboten werden, sich dieselbe schnell und leicht anzueignen. Nähere Auskunft ertheilt gefälligst Herr Prof. Rössel, Albrechtsstraße Nr. 24.

Ungefähr 36 Ballen gutes Druckpapier sollen im Ganzen, oder in einzelnen Partieen, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, den 8. April c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr, an den Meistbietenden verkauft werden.

Görlitz, den 3. Februar 1840.

Der Magistrat.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Bei uns ist erschienen und durch alle gute Buchhandlungen zu erhalten, in **Breslau** vorräthig bei **Ferd. Hirt,** Naschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei **Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß:**

Bayer, Dr. Karl, Betrachtungen über den Begriff des sittlichen Geistes und über das Wesen der Tugend. gr. 8. 2 Rtlr. 10 Sgr.

Doignon, Karl, Gedichte. 8. geh. 20 Sgr.

Glück, Dr. Chr. Fr. v., ausführliche Erläuterungen der Pandekten nach Hellfeld, ein Commentar. Nach des Verfassers Tode fortgesetzt von **Dr. Ch. Fr. Mühlenbruch.** 40r Theil. gr. 8. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Dieses geschätzte Werk kostet bis jetzt incl. der drei Registerbände 66 Rtlr. 20 Sgr. und sind stets complette Exemplare vorräthig. Der 41ste Band ist gegenwärtig unter der Presse und wird in wenigen Monaten fertig.

Müller's, Ph. L. St., Anleitung zur holländischen Sprache. 3te gänzlich umgearbeitete Ausgabe, von Dr. Fr. Otto. Auch unter dem Titel: **Otto,** neues theoret.-prakt. **Lehrbuch der holländischen Sprache und Literatur** zum Schul- und Selbstunterricht. I. Band. Sprachlehre. gr. 8. 25 Sgr.

Desselben Werkes II. Band. Auch unter dem Titel: **Geschichte der Niederländischen Literatur. Frei nach dem Holländischen des van Kempen.** gr. 8. 20 Sgr.

Stücker, Dr. G. Fr. W., vom Tage des Herrn. Mit besonderer Berücksichtigung der Schrift Liebetruts: Der Tag des Herrn und seine Feier. gr. 8. 17½ Sgr.

Schreber's Naturgeschichte der Säugethiere. Fortgesetzt v. Dr. Joh. Andr. Wagner. 90—94s Heft. 4. 10 Rtlr.

Ein vollständiges Exemplar dieses Werkes mit illuminirten Kupfertafeln kostet jetzt 188 Rtlr. — Einzelne Hefte mit illuminirten Kupfertafeln 2 Rtlr., mit schwarzen Kupfertafeln 1 Rtlr. 5 Sgr.

Stephani, Dr. H., die absolute Einheit der Kirche und des Staates. 2te durchaus umgearbeitete Auflage. gr. 8. geh. 1 Rtlr.

Im vorigen Jahre war neu und empfehlen wir nochmals besonderer Aufmerksamkeit:

Engelhardt, Dr. J. G. V., Richard von St. Victor und Johannes Stuysbrock. Zur Geschichte der mystischen Theologie. gr. 8. 1 Rtlr. 22½ Sgr.

Klüber, Dr. J. S., Instruction für verpflichtete Landesschieder, Grenzsteinsetzer, Marker, Feldgeschworne, Feldsteußler, Feldschieder, Siebener, Umgänger oder Untergänger &c. Zu gemeinnützigem Gebrauche eingerichtet und mit angefügten allerhöchsten Approbationen des durchlauchtigsten deutschen Bundes und der königl. baierischen Staatsregierung versehen. 3te vermehrte Auflage. 8. 7½ Sgr.

Klüber, Dr. J. S., historische und staatsrechtliche Lösung der beiden **europäischen Lebensfragen: über die natürlichsten Mittel der Juden-Emancipation,** zur bleibenden Zufriedenheit von Christen und Juden, dann **über die ohne Gewissenszwang von selbst erfolgende Abwürdigung des Talmuds.** gr. 8. geh. 20 Sgr.

Martius, Th. M. Ch., Beleuchtung der neuesten baierischen Apotheken-Ordnung und der darauf bezüglichen Instruktion z. Untersuchung d. Apotheken im Königr. Baiern, so wie über einige Gebrechen des Apothekerwesens. gr. 8. geh. 25 Sgr.

Puchta, Dr. W. H., Anleitung zur Civilprozeß-Praxis in Baiern, nach dem Gesetz v. 17. November 1837. Mit Formularen. gr. 8. geh. 1 Rtlr. 10 Sgr.

Ueber Länder- und Staaten-Ein- und Abtheilungen überhaupt und die neueste Reichsvertheilung Baierns insbesondere, sammt unmaßgeblichen Bemerkungen über die Nothwendigkeit einer Reform und neuer Formation der Landgerichts-Bezirke Baierns. gr. 8. geh. 7½ Sgr.

Die Verklärung d. Liebe oder die Nachteulen. Ein aristophanisches Lustspiel. 8. geh. 15 Sgr.

Wurm, Ch., über Latein auf Gymnasien. 8. geh. 4 Sgr.

Wir vermeiden die sonst bei Bücher-Anzeigen üblichen räsonnirenden Bemerkungen oder zu deutsch marktschreierischen Anpreisungen, weil wir das Publikum nicht dadurch blenden und bestechen wollen, bitten dagegen alle diejenigen Literaturfreunde, welche das eine oder das andere Buch unseres Verlags interessirt, sich dasselbe aus der obengenannten Buchhandlung zur Ansicht und Prüfung vor dem Ankauf mittheilen zu lassen.

Erlangen, im November 1839.

Palm'sche Verlagsbuchhandlung.

Neue schöngeistige Schriften.

Originalbeiträge zur deutschen Schaubühne (von J. K. H. der Prinzessin Amalia H. zu Sachsen). 4r Band, enth. 1) der Majoratserbe, Lustsp.; 2) der Pflegevater, Schausp.; 3) das Fräulein vom Lande, Lustsp. Velinp. eingeb. 2 Thlr. 10 Sgr.

Die früheren 3 Bände kosten 7 Thlr.

A. von Tromlitz, sämmtliche Schriften. Taschenausgabe. Dritte Sammlung. 19—27r Band. Präm.-Preis 3 Thlr. 15 Sgr. Ladenpreis 5 Thlr.

welche durch alle namhafte Buchhandlungen, in **Breslau** durch **Ferdinand Hirt,** Naschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei **Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß,** zu bekommen sind von der

Arnold'schen Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Grass, Barth & Comp. in Breslau,

Herrenstrasse № 20.

Stadt- und Universitäts-
Buchdruckerei,
Schriftgiesserei,
Stereotypie,
Verlags- und Sortiments-
Buchhandlung,
Lithographie
und
Xylographie.



Gefällige Aufträge in den benannten Fächern werden schnell, gut und zu billigem Preise besorgt. — Die Sortiments-Buchhandlung führt ein möglichst vollständiges Lager der älteren, neuen und neuesten Literatur (incl. Schulbücher, Atlanten etc.), und liefert, ausser den nachstehenden, alle in den öffentlichen Blättern angezeigt Bücher zu gleichem Preise und in derselben Zeit.

Messrs. Grass, Barth et Comp. beg to inform the public, that in consequence of the prevailing and increasing taste for english literature, they have paid great attention in forming a selection of the best and most recent publications of the London and Continental presses. In addition to their general catalogue they present the public with the following list of interesting works, which they have just received.

Messrs. G. B. et Co. being in frequent correspondence with London and Paris are enabled to supply every commission with little delay and at the lowest price. —

Aristophanis Comoediae. Accedunt perditarum fabularum fragmenta ex recensione G. Dindorfii. Tomus IV. pars 1—3. (Scholia graeca ex codicibus aucta et emendata.) Oxonii. 13⅓ Rthlr. n.

Bibliotheca patrum ecclesiae catholicae qui ante Orientis et Occidentis schisma floruerunt. Tomus I. Augustini confessiones edidit E. B. Pusey, S. T. P. Oxonii. 3¾ Rthlr. n.

Bulwer's, E. L., complete works. A new edition. Sixteen volumes, octavo. 16 Rthlr. n. (Each volume may be had separately, price one dollar and a half.)

Burckhardt, complete english-german and german-english Pocket-Dictionary, extracted from the dictionaries of Johnson, Adelung, Chambers, and others of the best authorities extant. Two parts. — Third improved edition. 2⅓ Rthlr.

Burns, Robert, works. Complete in one volume. With the poet's portrait. 3⅓ Rthlr.

Chrysostomi, Joannis, Homiliae in Matthaeum textum ad fidem codicum Mss. et versionum emendavit praecipuam lectionis varietatem adscripsit adnotationibus ubi opus erat et novis indicibus instruxit Friedericus Field AA. M. Tomus I.—III. Cantabrigiae. 20 Rthlr. n.

Cowper's, William, Poems, with notes from his own correspondence and a biographical memoir. — Complete in one volume. — Embellished with engravings from original designs and a portrait of the author. London. 1⅓ Rthlr.

Crayon, Geoffrey, Sketch-Book, with the last corrections of the author. Eighth edition complete in one volume and embellished with three lithographic prints, octavo. 3 Rthlr. n.

Cross' Pocket-Plan of London and Street-Directory. London. 2 Rthlr. n.

Dickens, Charles, (Boz), complete works. 6 volumes octavo. 6 Rthlr. (Each volume may be had separately, price one dollar and a half.)

Donaldson, John William, the new Cratylus, or contributions towards a more accurate knowledge of the greek language. Cambridge. 6⅔ Rthlr. n.

Eusebii Pamphili historiae ecclesiasticae libri decem. Ad codices manuscriptos recensuit Eduardus Burton S. T. P. 2 Tomi. Oxonii. 8 Rthlr. n.

Flügel, Dr., Commercial Dictionary in three languages, german-english-french. 3 volumes. 4⅔ Rthlr.

— —, a complete dictionary of the english and german and german and english languages, containing all the words in general use. In two volumes. Second edition, improved and augmented. 10 Rthlr. n.

— — —, a series of commercial letters. Third edition, revised and improved with explanatory german notes for the use of Germans. ⅚ Rthl.

Gibbon's, Edward, history of the decline and fall of the Roman empire. In twelve volumes. 8. 6 Rthlr.

Goldsmith, Oliver, the vicar of Wakefild. Fifth Stereotype-edition. 7½ Sgr.

Hobbes, Thomas, opera philosophica quae latine scripsit omnia in unum corpus nunc primum collecta studio et labore Gulielmi Molesworth. Tomus I. Londini. 4⅓ Rthlr. n.

Jameson, Mrs., Shakspeare's female characters. An appendix to Shakspeare's dramatic works. 1⅓ Rthlr. n.

Jones, William, practical observations on deseases of women. Illustrated with cases and explanatory plates. London. 3⅓ Rthlr. n.

Irving, Washington, Essays and sketches. ⅔ Rthlr.

Kaltschmidt, Dr., a new and complete dictionary of the english and german languages, with two sketches of grammar, english and german. Stereotype-edition. Two volumes. 2½ Rthlr.

Laurence, Ricardo, libri Enoch Prophetae versio Aethiopica. Oxonii. 3 Rthr. n.

Library, the, of the newest english novels, tales, and poems. Volume 1—6., each 1 Rthlr. n.

Life, the, of Benjamin Franklin, written by himself; to which are added essays by the same author. With Franklin's portrait. 18¾ Sgr.

Lyon and Class, the guide to the english language, embracing a series of elegant extracts from renownd modern english writers. With explanatory notes and complete vocabulary for schools and private lessons. ¾ Rthlr.

A Manual of conversation, being a collection of the expressions most frequently used in travelling, and in the various situations of life. In three languages: english, german, and french. Seventh edition, greatly improved and augmented. 27½ Sgr.

Marryat, (Captain), complete works. A new edition. Twelve volumes, octavo. 12 Rthlr. (Each volume may be had separately, price one dollar and a half.)

Milton's, John, poetical works, printed from the text of Todd, Hawkins and others. A new edition, complete in one volume. With the Poet's life by Edward Philips. small-octavo. 26¼ Sgr.

Moore's, Thomas, works, accurately printed from the last original editions with critical notes and a sketch of his life. A new edition, complete in one volume. With the portrait of the author. 3⅓ Rthlr.

— — —, Lalla Rookh, an oriental romance. Eleventh edition. 2 Rthlr.

Moseley, Illustrations of Mechanics. London. 3⅓ Rthlr. n.

Motherby, Robert, Pocket-Dictionary of the Scottish Idiom, in which the signification of the words is given in english and german, chiefly calculated to promote the understanding of the works of Sir Walter Scott, Rob. Burns, Allan Ramsay etc., with an appendix containing notes explicative of Scottish customs, manners, traditions etc. Second edition, enlarged by a supplement by the author. 1⅔ Rthlr.

Muhl, Dr., german prose Anthology, with a sketch of german grammar. Being a new, easy, and amusing method of learning german. 1⅞ Rthlr.

Ollendorff, a new method of learning to read, write and speak the german language in six months. Translated from the fifth edition by Bertinchamp. 1⅜ Rthlr.

Ossian, the poems of, translated by James Macpherson, Esq. — To which are prefixed, a preliminary discourse and dissertations on the era and poems of Ossian. A new edition, complete in one volume. 1 Rthlr.

Paget, John, Hungary and Transylvania, with remarks on their condition, social, political, and economical. With numerous illustrations from sketches by Mr. Hering. Embellished with the portrait of count Széchenyi. Two volumes octavo, London, cloth. 11⅚ Rthlr. n.

Pauli, Analecta hebraica; with critical notes, and tables of paradigms of the conjugations of the regular and irregular verbs. Oxford. 6 Rthlr. n.

Plauti Aulularia. Ad fidem codicum qui in bibliotheca Musei Britannici exstant aliorumque nonnullorum recensuit: notisque et glossario locupleteinstruxit: Jacobus Hildyard, A. M. Cantabrigiae. 3 Rthlr. n.

Ruins of the Rhine, their times and traditions, edited by Charles White. With 8 engravings after original designs by painters of the Dusseldorf school. Aix-la-Chapelle, Cologne and Paris. 3½ Rthlr. n.

Ryan, M. D., Illustrations of Midwifery, a complete atlas and companion to all obstetric works. Part I. London. 18¾ Sgr. n.
(Each number contains four beautifully executed Plates, averaging three figures on each, with 32 pages octavo of descriptive Letter-press; the work will be completed in ten monthly Parts, and one hundred and twenty Figures, chiefly from original drawings and standard engravings, all nearly ready; being a complete delineation of obstetric surgery, and Manual of Obstetricy, Deseases of women and children. Fourth edition, considerably enlarged, revised, improved and adopted to the actual state of Science at present).

— — — the philosophy of marriage, in its social, moral and physical relations, with an account of the deseases of the genito-urinary organs, which impair or destroy the reproductive function, and induce a variety of complaints; with the physiology of generation in the vegetable and animal kingdoms etc. London. 2⅓ Rthlr. n.

— — — Prostitution in London, with a comparative view of that of Paris and New-York etc. Illustrated by numerous plates. London. 4⅙ Rthlr. n.

Schul- und Reise-Taschen-Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache mit beigefügter Bezeichnung der englischen Aussprache und Accentuation nach dem Walkerschen Systeme. Neue, vermehrte u. verbess. Auflage. ¾ Rthlr.

Shakspeare, William, the complete works. Printed from the text of the most renowned editors, with nearly 270 engravings, accounts historical explanatory of each play, a copious and elaborate glossary and the author's life. With Shakspeare's portrait. One volume. 4½ Rthlr.

— — the dramatic works, from the text of Johnson, Steevens and Reed with a biographical memoir, summary remarks on each play, copious glossary and Variorum notes. — Embellished with a portrait of Shakspeare. One volume. Paris. 4½ Rthlr.

— —, plays and poems, accurately printed from the text of the corrected copies, left by the late S. Johnson, G. Steevens, J. Reed and E. Malone. With notes, critical, historical and explanatory etc., a life of the poet by A. Chalmers, Shakspeare's will, with his autograph etc. and a copious glossary. A new edition, in one volume, with the engraving, representing Shakspeare seated between the dramatic Muse and the Genius of painting. Calf bound and gilt. 4⅔ Rthlr. n.

Sheridan's, Richard Brinsley, works, collected by Thomas Moore, Esq. A new edition, complete in one volume. With a biographical sketch. 1¼ Rthlr.

Shuckard, Elements of British Entomologie. Part I., illustrated with 50 woodcuts. London. 3⅓ Rthlr. n.

Sterne's, Laurence, sentimental journey through France and Italy. Illustrated with numerous engravings on wood, by Bastin and G. Nicholls, from original drawings by Jaque and Fussel. London, cloth gilt. 3⅓ Rthlr. n.

Thieme's Pocket-Dictionary of the english and german languages. Second edition. ⅔ Rthlr. n.

Thomson, Thomas, an outline of the sciences of the heat and electricity. Second edition, remodelled and much enlarged, and illustrated with woodcuts and maps. London. 6 Rthlr. n.

— — — M. D., Chemistry of organic bodies. Vegetables. London. cloth. 9⅓ Rthlr. n.

Trollope, Frances, the life and adventures of Michael Armstrong, the Factory boy. Number 1—3. London 1⅓ Rthlr. n.

Turnbull, Peter Evan, Austria. In two volumes. — Vol. I. Narrative of travels. Vol. II.: Social and political condition. London. 9½ Rthlr. n.

Walker's, John, Critical Pronouncing Dictionary, and expositor of the English language etc. To which are prefixed principles of the english pronunciation, likewise: Rules etc. and directions to foreigners, for acquiring a knowledge of the use of this dictionary. The whole interspersed with observations, etymological, critical and grammatical. cloth. 1⅓ Rthlr.

Weber, new complete Pocket-Dictionary of the english and german languages, containing all words and phrases of general use, the terms of science and arts of both languages etc., to which is added the marking of the pronunciation and accentuation according to Walker and a complete table of the irregular verbs of the two languages. Stereotype-edition, thoroughly improved, augmented and enlarged. 1¾ Rthlr.

Webster, a complete Pocket-Dictionary of the english and german and german and english languages. Compiled from the best authorities. Stereotype-edition. Second impression. 2 Rthlr.

Will, a dictionary of the english and german languages. In two parts. The third edition. 1½ Rthlr.

Im Verlage von **Heinr. Richter** in **Breslau**, Albrechtsstrasse Nr. 11, ist so eben erschienen:

Handbuch
des
gemeinen und preussischen
Ehe-Rechts
der
Katholiken und Evangelischen
von
Dr. Ludwig Gitzler,
Privat-Docent der Rechte an der Universität zu Breslau.
Zweite Abtheilung des Kirchen- und Eherechts.
Gr. 8. Geh. 1 Rthl.

Der Verfasser hat mit dem vorstehenden Handbuche durch die Vereinigung des gemeinen Rechts mit dem preussischen eine sehr fühlbare Lücke ausgefüllt, und gezeigt, wie sich aus den verschiedenen Ansichten über den Begriff der Ehe und deren Wesenheit, aus der Stellung der Ehe im Staate und in der Kirche die eherechtlichen Verhältnisse in den bedeutendsten Gesetzgebungen, in der römischen, kanonischen (katholischen und evangelischen) und preussischen historisch bis zur Gegenwart gestaltet haben, und in wiefern und in wieweit sie der eigenthümlichen Natur der Ehe entsprechen. — Das Kirchenrecht, die erste Abtheilung wird zur Ostermesse erscheinen.

Im Verlage von **F. E. C. Leuckart** in **Breslau** am Ringe Nr. 52, ist so eben erschienen:

Keine Idee.
Scherzhaftes Lied von Carlo, für eine Singstimme mit Begleitung des Pianof.,
von
Carl Schnabel.
Preis 5 Sgr.

Der alte Fritz.
Lied von Geisheim für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte componirt
von
B. E. Philipp.
Preis 7½ Sgr.

Salzbrunner Colonaden-Erheiterungen,
2 Galoppen, 1 Länder, 1 Walzer, 1 Schottisch, für das Pianoforte componirt vom Kapellmeister **Heidenreich**.
2tes Heft. 5 Sgr.

Neueste Tänze v. Strauss!
So eben erschienen und sind in **Carl Cranz** Musikalienhandlung zu haben:
Wiener Gemüths-Walzer
für das Pianoforte,
von
Joh. Strauss.
Op. 116. Preis 15 Sgr.

Musikalien - Anzeige.

Die Violin-Quartetten

von

JOSEPH HAYDN

in einer neuen, ausgewählten und correcten

Partitur-Ausgabe.

Mozart's und **Beethoven's** Violin-Quartetten sind (die **des Ersteren** vollständig in einer gleichförmigen Ausgabe, die **des Letzteren** aber nur in ungleichen Formaten und mit Auslassung des eilften, op. 95 Fmoll), in Partitur erschienen, von denen **Jos. Haydn's** ist jedoch nur ein kleiner Theil von etwa 30 bis 40 Jahren in Paris zu ziemlich hohem Preise in Partitur herausgekommen und im Musikhandel nicht mehr regelmässig, sondern nur hie und da auf antiquarischem Wege noch zu beziehen.

Stellt sich nun zu Studium und zum Nachlesen das Bedürfniss nach Partitur-Ausgaben von den Werken unserer ersten Meister immer mehr heraus, so wird es um so fühlbarer, dass gerade **Jos. Haydn's,** des Schöpfers dieser Quartett-Musik, 84 Compositionen weder vollständig, noch selbst in einer sorgfältigen Auswahl, in Partiturgestalt zugänglich sind. Von vielen Seiten dazu aufgefordert, habe ich mich deshalb entschlossen, diesem Mangel abzuhelfen und

eine Partitur-Edition der Jos. Haydn'schen Quartetten

im Formate der Mozart'schen und unter den nachstehenden Bedingungen zu veranstalten.

Anfangs jeden Monats erscheint in meinem Verlage **eins** dieser Quartetts in sauber ausgestatteter Partitur für den mässigen Preis von $\frac{1}{2}$ Thaler (54 Kr. rheinl.). Um jedoch eine noch wohlfeilere Anschaffung möglich zu machen, so sollen Subscribenten, wenn sie zich zu Abnahme eines ganzen Jahrganges von zwölf auf einander folgenden Monats-Lieferungen verbindlich machen, diesen für den Preis von 4 Thalern (7 Fl. 12 Kr. rheinl.) erhalten. Für Januar, Februar und März laufenden Jahres sind die Nummern 1—3 (Cdur, Ddur und Fmoll) bereits erschienen; Nr. 4 (Esdur) befindet sich unter der Presse.

Berlin, im März 1840. **T. Trautwein.**

In **Breslau** nimmt die Musikalienhandlung von **C. Cranz** Subscription an.

So eben ist erschienen und in Carl Cranz Musikalienhandlung zu haben:

Daguerrotyp-Galopp v. J. Labitzky. Op. 57. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Eugenien-Galopp von J. Labitzky. Op. 58. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Termin Ostern c. können noch einige Theilnehmer zu unserm

Journal-Lese-Zirkel

unter billigen Bedingungen beitreten. Es ist durch die getroffene Auswahl der gediegensten Blätter, so wie durch größte Pünktlichkeit und Ordnung bei ihrer Vertheilung von unserer Seite Alles geschehen, um uns die Zufriedenheit unserer geehrten Leser zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Streitsche Bibliothek,

A. Gosohorsky, Albrechts-Straße Nr. 3.

Aus Wien sind so eben eingegangen und bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau** am Ringe Nr. 52, zu haben:

Wiener Gemüths - Walzer

für das Pianoforte componirt von

Johann Strauss.

Op. 116. Preis 15 Sgr., — zu 4 Händen 25 Sgr. Dieselben im leichten Arrangement zu 2 Händen von Czerny 10 Sgr.

Pfau-Federn.

Walzer für das Pianoforte von

Philipp Fahrbach.

Op. 39. Preis 15 Sgr.

Anzeiger LXV

des Antiquar Ernst,

enthaltend wohlfeile Bücher aus verschiedenen Fächern der Wissenschaft und Kunst, wird gratis verabfolgt Kupferschmiedestraße Nr. 37, in der goldenen Granate. Auch ist daselbst noch zu haben: Ossians Gedichte v. Rhode. 3 Bde. Brl. 817. Schönes Exempl. in Frzbd. $2\frac{2}{3}$ Thl. Passows Leben und Briefe von Wachler. 2 Bde. Brsl. 839. f. $1\frac{2}{3}$ Thlr. Geisheim's Gedichte. 2 Bde. Brsl. 839. f. $1\frac{1}{3}$ Thl. Knigge Reise nach Braunschweig mit 36 Skizzen v. Osterwald. Hannov. 839. f. $1\frac{2}{3}$ Thl. Duncanii (Dammii) lexicon gr. Homer.-Pindar. ed. Rost 4. Lps. 836. Halbfrzbd. f. 3 Thlr.

Ediktal-Citation.

Ueber den Nachlaß des zu Cichowo verstorbenen Gutsbesitzers Friedrich Wilhelm Albrecht ist heute der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 27. Juni c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Hrn. Land- und Stadtgerichts-Rath v. Ziegler im Parteienzimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Kosten, am 10. März 1840.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zum meistbietenden Verkauf der in den Etatsschlägen des Forstreviers Windischmarchwitz vorräthigen Klafterhölzer, als: 1) im Distrikt Wallendorf $23\frac{1}{4}$ Klafter Kiefer-Scheit- 1ster Klasse, $8\frac{3}{4}$ Kl. Kiefer-Ast-; 2) im Distrikt Schadegur $9\frac{1}{4}$ Klaft. Eichen-Scheit- 1ster Klasse, $11\frac{1}{2}$ Kl. Eichen-Scheit- 2ter Klasse, 1 Kl. Birken-Scheit- 1. Klasse, 9 Kl. Birken-Scheit- 2. Klasse, 1 Kl. Birken-Ast-, $4\frac{1}{2}$ Kl. Aspen-Scheit- 2ter Klasse, $14\frac{1}{12}$ Kl. Kiefer-Scheit- 1. Klasse, 22 Klaft. Kiefer-Scheit- 2. Klasse, $1\frac{1}{2}$ Kl. Kiefer-Stock-, 6 Kl. Fichten-Scheit- 1. Klasse, $1\frac{1}{2}$ Kl. Fichten-Scheit- 2. Klasse, $4\frac{1}{4}$ Kl. Fichten-Stock-; 3) im Distrikt Sgorsellitz $33\frac{1}{2}$ Kl. Eichen-Scheit- 1. Klasse, 70 Kl. Eichen-Ast-, 114 Kl. Kiefer-Scheit- 1. Klasse; 4) im Distrikt Glausche $138\frac{1}{2}$ Kl. Kiefer-Scheit- 2. Klasse; 5) im Distrikt Windischmarchwitz 17 Kl. Fichten-Stockholz; zusammen $490\frac{7}{12}$ Klaftern, habe ich Termin angesetzt, und zwar zum Verkauf der in dem Distrikte ad 1, 2 und 3 aufgeführten Vorräthe auf den 9. April d. J. Vormittags 10 Uhr in der Försterwohnung zu Schadegur, der ad 4 auf den 10. April um 10 Uhr in der Försterwohnung zu Glausche, wie ad 5 auf den 13. April um 10 Uhr in meiner Amtswohnung hierselbst. — Kauflustige werden mit dem Bemerken hierzu eingeden, daß der Zuschlag bei erreichter oder überstiegener Taxe erfolgen wird, und daß die erstandenen Hölzer an den anwesenden Kassenbeamten sogleich bezahlt werden müssen. Die sonst üblichen Verkaufsbedingungen gelten auch für diese Termine; außerdem dient zur Nachricht, daß die betreffenden Distrikts-Forstbeamten angewiesen sind, die zu licitirenden Hölzer auf Erfordern zur Besichtigung anzuweisen.

Windischmarchwitz, den 19. März 1840.

Königl. Oberförster Gentner.

Birken-Pflanzen,

von 2 Fuß Höhe, das Schock zu $3\frac{1}{4}$ Sgr., circa 600 Schock,

von 4 Fuß Höhe, das Schock zu $5\frac{1}{2}$ Sgr., circa 300 Schock,

von 8 bis 10 Fuß Höhe, das Schock zu 17 Sgr., circa 50 Schock,

sind in dem Kgl. Forstrevier Kath. Hammer zu der bevorstehenden Pflanzzeit käuflich zu haben. Käufer werden ersucht, ihren Bedarf dem Revier verwaltenden Herrn Oberförster Schotte in Kath. Hammer anzuzeigen, auf dessen Anweisung der Betrag bei der Königl. Forstkasse in Trebnitz einzuzahlen und sodann die Pflanzen von dem betreffenden Förster gegen Abgabe der Kassen-Quittung in Empfang zu nehmen, die dann erst, aber ohne Verzug und auf Kosten der Forstverwaltung, ausgehoben werden.

Die zum Verkauf gestellten Pflanzen sind auf dem schlechtesten Waldboden erzogen, eignen sich daher auch wieder zur Verpflanzung auf schlechten Boden, und versprechen demnach guten Erfolg.

Trebnitz, den 16. März 1840.

Die Königl. Forst-Inspektion.

Wagner.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Der Kürschnergeselle Eduard Gabriel ist rechtskräftig wegen zweiten gewaltsamen Diebstahls, mit Entlassung aus dem Soldatenstande und fünfjähriger Zuchthausstraße belegt worden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau, den 13. März 1840.

Das Königliche Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Bei der am 12ten d. M. angekommenen Lublinitzer Personenpost fand sich im Wagen ein offenes Paket mit mehreren Gebinden rothflammirtes baumwollenes Garn. Der Eigenthümer wird zur Empfangnahme aufgefordert.

Breslau, den 20. März 1840.

Königliches Ober-Post-Amt.

Bekanntmachung.

Mein Bruder, der Müllermeister Carl Gottfried John zu Ober-Stephansdorf, blieb mir aus der mütterlichen Erbtheilung 173 Rthlr. 23 Sgr. schuldig. Hierüber stellte er mir am 31. März 1838 ein Schuldbekenntniß aus, in welchem jedoch nicht ich, sondern mein Ehemann, der Müllermeister Baumgarth zu Stusa, als Gläubiger aufgeführt ist. Dieses Schuldbekenntniß ist mir aus meinem Kasten heimlicherweise entwendet worden. Ich mache dies hiermit öffentlich bekannt, und warne Jedermann vor dem Erwerb desselben, mit dem Bemerken: daß der Schuldner hiervon unterrichtet ist und an keinen Dritten zahlen wird.

Stusa, den 20. März 1840.

Johanna Rosina Baumgarth, geb. John.

Aufgehobene Auktion.

Der auf den 23. März 1840 angesetzte Auktionstermin ist aufgehoben.

Trebnitz, den 22. März 1840.

Schütz, Kreis-Justizrath.

Auktion.

Die Auktion in Nr. 27 Kirchstraße wird den 24sten d. M., Vorm. 9 Uhr fortgesetzt. — Es werden in derselben noch vorkommen: 15 Gebett Betten, 1 Boussole, mehrere Reißzeuge, Meubles, Wäsche 2c.

Breslau, den 20. März 1840.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Die Auktion von Tapeten, Borduren, Rouleaux 2c. wird den 26sten d. M., Vorm. 9 Uhr, in Nr. 6 Ohlauer Straße fortgesetzt.

Breslau, den 22. März 1840.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Morgen, Dienstag den 24sten d. M. von Morgens 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr ab, werde ich in dem Hause Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 61, wegen Versetzung eines Königlichen Beamten von hier, Meubles, Haus- und Küchengeräth, einen Gebirgsleiterwagen 2c. öffentlich versteigern.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Auction.

Heute Nachmittag kommen Ring Nro. 50 die Handlungs-Utensilien, wobei mehrere Glasschränke, vor.

Pfeiffer,

Auctions-Kommissarius.

Verpachtung der Füller-Insel.

Die vor dem Oderthore belegene sogenannte Füller-Insel nebst Wohnhaus, Stallung, Gartenland und Wiesen, soll von Johanni dieses Jahres ab aufs Neue an den Meist- u. Bestbietenden verpachtet werden.

Es ist hierzu ein Termin auf den 30. dieses Monats Morgens 9 Uhr in unserem Geschäfts-Lokal, Albrechtsstraße Nr. 35, angesetzt, woselbst auch die Pachtbedingungen täglich von 9 bis 12 Uhr zu ersehen sind.

Georg von Giesche's Erben.

Am 1. April c. eröffne ich auf hiesigem Platze eine **Wein-, Rum-, Sprit- und Liqueur-Handlung,** und erlaube mir, mein reichhaltiges Lager von allen Gattungen Ungar-, Bordeaux-, Spanischen, Mosel- und Rhein-Weine der besten Jahrgänge, so wie Rum und Liqueur aus den renommirtesten Fabriken zu empfehlen.

Creutzburg, im März 1840.

Moritz Troplowitz,

Ring- und Kirchgassen-Ecke.

Handlungs-Utensilien

aller Art, unter denen sich auch **eine große, ganz neue eiserne Kasse** befindet, sind billig zu verkaufen: Junkern-Straße Nr. 33, im Gewölbe.

Ein wohlerhaltenes Exemplar des Atlas coelestis von Doppelmayer, 18 Karten enthaltend, ist billig zu verkaufen:

Schuhbrücke Nr. 46, drei Treppen hoch.

Die Wein- u. Rum-Handlung

von

Joh. Friedr. Rackow,

in

Breslau,

Bischofsstraße Nr. 3,

empfiehlt

aus ihrem bedeutenden Flaschen-Wein-Lager:

Petit Burgunder	$12\frac{1}{2}$	Sgr.
Medoc Poujeaux	$12\frac{1}{2}$	-
Medoc Bürger St. Julien	15	-
Medoc Bürger Margaux	15	-
Medoc Cantenac	18	-
Medoc St. Lambert	18	-
Medoc St. Julien Dubosq	20	-
Medoc Bechêvelle St. Julien	20	-
Medoc Duluc St. Julien	$22\frac{1}{2}$	-
Medoc Château Poujeaux	$22\frac{1}{2}$	-
Medoc Larose Perganson	25	-

nächst einem Assortiment feiner Chateau Medoc in Bouteillen, von Bordeaux bezogen.

Militair-Luft-Lack,

schnell trocknend, empfiehlt ohne besondere Anpreisungen pr. Ctr. $14\frac{1}{3}$ Rthl., à Pfd. 5 Sgr.: **C. A. Jacob,**

Nikolai- und Büttnerstr.-Ecke.

Vom 1. April ab werde ich Kindern von 6 Jahren an Unterricht im französisch Lesen, Schreiben und ganz besonders im Sprechen nach einer ganz faßlichen Methode ertheilen. Für 6 Stunden in der Woche stelle ich das Honorar auf monatlich $1\frac{1}{2}$ Rthlr. Geneigte Aufträge bin ich bereit, alle Nachmittage von 3—4 Uhr in meiner Wohnung, (Junkernstr. Nr. 20, zwei Stiegen vorn heraus) anzunehmen.

Philippine Dubieds.

Dom. Danchwitz über Strehlen bietet 100 mit Körnern schwer gemästete Hammel zum Verkauf.

Zu vermiethen

ist Term. Johanni, Albrechts-Str. Nr. 27, die 3te Etage.

Zu vermiethen

und auch gleich zu beziehen ist in dem Hause Karlsstraße Nr. 48 die erste Etage, bestehend aus 5 Stuben, 1 Kabinet, Küche und nöthigem Beigelaß.

In der Besitzung Nr. 31 zu Alt-Scheitnig, zu welcher ein großer Garten gehört, ist ein Sommerquartier von 5 Stuben zu vermiethen. Auch ist dieses Grundstück verkäuflich. Näheres Kupferschmiedestraße Nr. 48, im 2. Stock.

Bequeme Wohnungen, sowohl für das Jahr als auch für den Sommer, sind zu vermiethen Schweidnitzer Thor, Gartenstraße N. 16 und 35.

Ein wohl erhaltener sechsoktaviger **Flügel** steht zum Verkauf Albrechtsstraße Nr. 45 in der zweiten Etage.

Ganz alte abgelagerte

Regalia-Cigarren

à Mille 12 Rtlr., 14 Rtlr. u. 16 Rtlr.,

empfiehlt

M. Schlochow,

Ring Nr. 10 u. Albrechtstr. Nr. 24.

Ein Vorstehhund,

welcher am rechten Behange braun, sonst weiß ist, kann beim Dreschgärtner Fabian in Rosenthal gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterungskosten vom Eigenthümer abgeholt werden.

Eine bequeme Reisegelegenheit nach Berlin Neuschestraße Nr. 49.

Bei der Gutsherrschaft Gläsen, Kreis Leobschütz, stehen 90 Stück Mutterschafe zur Zucht und 90 Stück Schöpse als Wollträger zum Verkauf.

Schuhbrücke Nr. 12 ist von 2 bis 4 Uhr Nachmitt. französische Conversation der Damen, und 2 können noch angenommen werden.

Wer zwei unmöblirte Zimmer oder ein Zimmer und helle Alkove im ersten oder zweiten Stock vorn heraus, in der Nähe des Ringes oder Blücher-Platzes, bald oder zu Johanni c. an einen soliden ruhigen Miether abzulassen hat, beliebe seine Adresse Karlsstr. Nr. 38 im Comtoir abzugeben.

Am Rathhause, ehemals Riemerzeile, N. 23, ist der zweite Stock zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Das Nähere Schmiedebrücke Nr. 1 drei Stiegen.

Zuchtvieh-Verkauf.

Bei dem Dominio Mondschütz, Wohlauischen Kreises, $\frac{1}{2}$ Meile von Wohlau, $1\frac{1}{2}$ Meile von Leubus, stehen 100 Stück Mutterschafe in guten Jahren, unter denen 40 Stück zweijährige, zum Verkauf.

Dem landwirthshaftlichen Publikum,

welches den Kauf oder Verkauf von Landgütern beabsichtigt, beehrt sich unterzeichnetes Comtoir, seine solide Vermittelung zu derartigen Geschäften mit der Versicherung anzubieten: dass es sich, wie bisher, bestreben wird, solche zur Zufriedenheit der betreffenden Interessenten mit strengster Reellität und möglichster Discretion zu realisiren. Breslau, im März 1840.

Agentur-Comtoir von S. Militsch,
Ohlauerstrasse Nr. 78, vom 3ten k. Mts. ab Ohlauerstrasse Nr. 84.

Von der Frankfurter Messe

retournirt, beehre ich mich, einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meine **neue Bandwaaren-Handlung** auf das modernste assortirt habe. Eine große Auswahl von glatten und gemusterten Tülls, alle Arten Battiststriche, Manschetten, die neuesten Kragen, echte und unechte Blonden, seidene Franzen, Crepp, seidene und Mousseline de laine-Tücher und Echarpes, seidene und Glacée-Handschuhe und noch viele in mein Fach einschlagende Artikel, zu auffallend billigen Preisen.

Dies meinen geehrten Kunden zur gütigen Beachtung.

S. Landsberger,
Nikolai-Straße Nr. 16, zu den 3 Königen, eine Treppe hoch.

Für Ratibor und die Umgegend

übernimmt die Besorgung aller Arten

Bleichwaaren

der Kaufmann **Bernhard Cecola** in Ratibor.

Lokal-Veränderung.

Meine seit 15 Jahren geführte Mode-Schnittwaarenhandlung habe ich von der Riemerzeile Nr. 16 nach der Ohlauerstraße Nr. 87 (Goldne Krone), neben die Rauchwaaren-Handlung des Herrn Lomer, der Aesculap-Apotheke vis-à-vis, verlegt. Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in das neue Lokal übertragen zu wollen, welches ich durch reelle Bedienung und billige Preise zu würdigen wissen werde.

Heymann Labandter,
Ohlauerstraße Nr. 87.

Für **schiefe junge Mädchen** und **Knaben** sind **Schnürmieder** vorräthig zu haben, welche den Körper konserviren, bei
Bamberger, Schmiedebrücke N. 16.

Wohnungen

verschiedener Größe, Ostern, Johanni oder Michaeli c. zu beziehen, so wie meublirte Zimmer, sind nachzuweisen und wird hierbei wiederholentlich bemerkt, daß ohne Vorausbezahlung von Gebühren, Lokale jeder Art zur Vermiethung übernommen und besorgt werden durch das
Agentur-Comtoir von S. Militsch,
Ohlauer Straße Nr. 78,
vom 3. k. M. ab Ohlauer Str. Nr. 84.

!! Amerikanischer !!

Thee-Canaster,

pro Pfd. 6 Sgr,

ein leichter, höchst milder Tabak — besonders den resp. Rauchern zu empfehlen — welche viel im Zimmer zu rauchen gewöhnt sind — ist angefertigt in
der Tabak-Fabrik von
Aug. Hertzog,
Schweidnitzerstr. Nr. 5.

☞ **Zu vermiethen**
ist ein höchst angenehm gelegenes, schön meublirtes Quartier — Stube und Kabinet — und sofort zu beziehen. Näheres Bürgerwerder, Wassergasse Nr. 1, par terre.

Eine gut meublirte Stube,
vorn heraus, ist an einzelnen Herrn zu vermiethen und bald zu beziehen: Malergasse Nr. 28.

Fette Ochsen

stehen zum Verkauf in der Zuckersiederei zu Weizenrodau bei Schweidnitz.

Ein Wirthschaftsbeamter, der auch zugleich die Rübenzuckerfabrikation praktisch versteht und die besten Zeugnisse besitzt, sucht ein baldiges Unterkommen. Das Nähere hierüber bei dem Kaufmann Herrn D. Scholz in Ohlau.

In der Bel-Etage des Hauses Nr. 7, Langegasse, Nikolai-Vorstadt, ist ein Quartier von 3 Stuben nebst Zubehör zu Johanni d. J. zu vermiethen.

Von Term. Johanni d. J. ab ist der zweite Stock des Hauses Katharinen-Straße Nr. 9 an eine ordnungsliebende, ruhige Familie zu vermiethen.

Zum Wurst-Abendessen,

Montag den 23. d., ladet ergebenst ein:
Rothhaar, im goldnen Kreuz.

In einer lebhaften Kreisstadt Niederschlesiens ist ein massives Haus nebst Spezerei-, Tabak- und Farbe-Waaren-Handlung käuflich zu übernehmen, wozu circa 1000 Rtl. erforderlich sind. Näheres im Agentur-Comtoir von **S. Militsch,** Ohlauerstr. Nr. 78.

Unterzeichnete erbietet sich, ein Paar Knaben, welche eine der hiesigen Schulanstalten besuchen, gegen ein billiges Honorar in Kost und Pflege zu nehmen.
Verw. Hiller, Kupferschmiedestr. Nr. 25.

Zwei meublirte Zimmer, mit der Aussicht nach der Promenade, sind zum 1sten April in der Neuen Gasse Nro. 1, eine Treppe hoch, zu vermiethen.

Ein Buchbinder-Lehrling

findet bald ein solides Unterkommen. Näheres Papierhandlung **Michaelowitz,** Schmiedebrücke Nr. 42.

2 große Logis,
eins von 5—6, und eins von 7—8 Pieçen, werden Term. Johanni gesucht. Näheres durch den Kommissionär **W. Fritze,** Kupferschmiedestraße Nr. 6.

Mehrere Gasthöfe
sind zu verkaufen und zu verpachten, auch ist
eine Gastwirthschaft und Restauration
in einem belebten Badeorte Schlesiens bald zu verpachten durch das Agentur-Comtoir von **S. Militsch,** Ohlauer Str. Nr. 78.

☞ **Verkauf einer Spezerei-Waaren-Handlung.**

Nachdem das Waaren-Lager durch neuerlichst stattgehabte Verkäufe bedeutend vermindert ist, so würde die Uebernahme meines Geschäfts, Nikolaistraße Nr. 13, jetzt um vieles erleichtert sein.

Darauf Reflektirende belieben das Nähere über den bisherigen Geschäfts-Gang, so wie die billigen Verkaufs-Bedingungen **recht bald** bei mir einzusehen.
Brade, am Ringe Nr. 21.

Zu verkaufen:

41 Pfund messingnes geaichtes Preuß. Gewicht, bestehend aus 20 Pfd., 5, 5, 4, 3, 2, 1, 1/2, 1/2 Pfd., pro Pfd. 5 Sgr.
11 Stück neu messingne Garten-Spritzen mit Schläuchen, die auch als Feuer-Spritzen brauchbar sind, pro Stück 2 Rtlr. 15 Sgr.
bei **M. Rawitsch,** Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 73, neben der Apotheke, vor dem Nikolai-Thore.

Mehrere Gymnasiasten finden zu Ostern c. Wohnung, Kost und Pflege unter sehr annehmbaren Bedingungen, Schuhbrücke N. 41, gegenüber dem Matthias-Gymnasium.
Verw. Saft.

Offener Dienst.

Ein Wirthschaftsschreiber, welcher in aller Art dem Fache gewachsen, findet unter recht annehmbaren Bedingungen baldige Anstellung auf der Herrschaft Löwen.

Das Nähere hierüber ist den 25. und 26. d. M. in Breslau, im fliegenden Roß, Neuschestraße, hinten im Hofe, in der Sattler-Werkstatt zu erfahren.

Schloß Löwen, den 20. März 1840.
Lachmann, Wirthschafts-Inspektor.

Eine Retour-Chaise mit Glasfenstern, nach Dresden, Leipzig und nach der Rheingegend, Neuschestraße im Rothen Hause in der Gast-Stube.

Ein an einer belebten Straße hiesigen Ortes und im besten Bauzustande gehaltenes Haus, worin sich drei frequente Wohnungen befinden, ist wegen Kränklichkeit des zeitherigen Besitzers aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Das Nähere darüber Werderstraße Nr. 13.

Schafvieh-Verkauf.

In Ruppersdorf bei Strehlen steht noch eine Partie guter Widder und junger, zur Zucht tauglicher Schafmütter zum Verkauf.

Alten wurmstichigen
Rollen-Varinas
empfiehlt
M. Schlochow.

Gewölbe-Veränderung.

Meinen werthgeschätzten Kunden, so wie einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute ab meine bisherige **Schnitt- und Modewaaren-Handlung,** vom Ringe Nr. 56, **nach der Albrechtsstraße Nr. 3,** nahe am Ringe, schrägüber der Specereiwaaren-Handlung der Herren J. Molinari und Söhne verlegt habe.

Gleichzeitig erlaube ich mir zu bemerken, daß ich mein Waaren-Lager durch Einkäufe auf der letzten Frankfurther Messe aufs Beste und Geschmackvollste assortirt habe und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner gütigst angedeihen lassen zu wollen.

Breslau, den 18. März 1840.
M. Gabrielli.

Bleich-Waaren

jeder Art übernimmt zur Beförderung an Herrn **F. W. Beer** in Hirschberg:
Ferd. Scholtz,
Büttnerstraße Nr. 6.

Ein, auch zwei gut meublirte Zimmer neben einander, vorn heraus, sind zu vermiethen und den 1. April zu beziehen; Ohlauerstraße in drei Kränzen, 3 St. hoch, zu erfragen.

Engagements-Gesuch.

Ein thätiger Mann im blühendsten Alter, welcher sich seit 18 Jahren im Wein-Geschäft bewegt, auch theilweise gereist ist, sucht ein Engagement als Reisender oder Küper. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adressen bei A. W. Wachner, Schmiedebrücke Nr. 55, abzugeben oder portofrei einzusenden.

Zu verkaufen.

Eine große, neue, vierspännig zu fahrende Feuer-Spritze ist billig zu verkaufen, wo? — erfährt man bei Herrn Kaufmann Tietze, am Neumarkt, in der heiligen Dreifaltigkeit Nr. 30.

Wegen Versetzung

ist eine Wohnung von 11 Zimmern en suite gelegen, nebst Küchen und Keller, so wie Stallung auf 8 Pferde, Wagen-Remise auf 4 Wagen, ganz oder getheilt, zu vermiethen und Johanni zu beziehen, neue Schweidnitzerstraße Nr. 1, an der Promenade.

Ein herrenloser braungefleckter Hühnerhund hat sich auf dem Dominium Rudelsdorf, Nimptschscher Kreises, eingefunden, und kann der rechtmäßige Eigenthümer selbigen gegen Erstattung der Kosten daselbst zurück erhalten.

Zu vermiethen ist in einem herrschaftlichen Hause 1 Stube nebst Alkove, mit auch ohne Meubles. Das Nähere bei Herrn Gramann, Albrechtsstraße Nr. 25.

Einige Theilnehmer an französ. Sprachunterricht bei einem geprüften Lehrer werden noch gesucht, pro Monat 20 Sgr. Näheres Grenzhausgasse Nr. 6, zwei Treppen links.

Gut meublirte Zimmer sind fortwährend auf Tage, Wochen und Monate zu vermiethen Albrechtsstraße Nr. 39. R. Schultze.

Angekommene Fremde.

Den 20. März. **Gold. Gans:** Hr. Land- u. Stadtger.-Direktor Woltemas a. Kempen. Hr. Kaufm. Nolte a. Leipzig. Hr. Bleichbesitzer Siegert aus Hirschberg. — **Hotel de Saxe:** Hr. Dr. med. Gora aus Kempen. Hr. Gutsb. Rösler aus Hulm. Hr. Major v. Köpcke a. Koppen. — **Gold. Schwert:** HH. Kaufl. Steinitz a. Hamburg u. Bürger a. Reichenbach. — **Deutsche Haus:** Hr. Lieut. v. Busse a. Würchwitz. Hr. Gutsb. Lukas aus Borin. — **Hotel de Silesie:** Hr. Hochofenmeister Garner aus Myslowitz. Hr. Pharmaceut Mann aus Hirschberg. — **Blaue Hirsch:** Hr. Gutsb. Möcke a. Nieder-Stradam. Hr. Fabrikbesitzer Kämmlitz a. Waldenburg. — **Rautenkranz:** Hr. Kfm. Schott a. Frankfurt a/M. **Weiße Storch:** Hr. Förster Jung u. Hr. Arrendator Friedländer a. Grambschutz.

Privat-Logis: Karlsstr. 12. Hr. Dr. med. Heutzfeld a. Bojanowo.

Den 21. März. **Weiße Adler:** Hr. Lieut. v. Steensen a. Neisse vom 22. Inf.-Regim. Hr. Ober-Landesger.-Assessor Schmidt a. Ratibor. — **Rautenkranz:** Hr. Fabrikant Lange a. Waldenburg. — **Blaue Hirsch:** Hr. Kaufm. Graumann a. Brieg. — **Drei Berge:** HH. Kfl. Schabacker a. Ratibor, Uhle u. Maanß a. Stettin, Gerhard u. Werner a. Glogau. Hr. Generalpächter Schulz a. Lindau. Hr. Gutsb. Mathis a. Ingersleben. Hr. Wirthschafts-Inspektor Häsner aus Kloda. — **Zwei gold. Löwen:** Hr. Bau-Inspektor Wartenberg aus Brieg. Hr. Banquier Prausnitzer a. Liegnitz. — **Deutsche Haus:** Hr. Apoth. Sauermann aus Dresden. Hr. Lieut. v. Rochow a. Hestedt. — **Hotel de Silesie:** Hr. Studiosus Melsens aus Paris. — **Hotel de Saxe:** Hr. Förster Seifert aus Namslau. — **Gold. Gans:** Hr. Part. Heller a. Chrzelitz. Hr. Oberamtm. Heller a. Proskau. HH. Kaufl. Asch a. Würzburg u. Sy a. Reichenbach. — **Gold. Löwe:** Hr. Kfm. Ulm a. Stettin.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, vom 21. März 1840.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	140
Hamburg in Banco	à Vista	$150\frac{5}{12}$	—
Dito	2 Mon.	$149\frac{1}{2}$	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	$6.21\frac{1}{3}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	102
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	$101\frac{5}{8}$	—
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{12}$

Geld Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	96
Kaiserl. Ducaten	—	96
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	$109\frac{1}{6}$	—
Poln. Courant	—	—
Wiener Einl.-Scheine	$41\frac{3}{8}$	—

Effecten Course.	Zins Fuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$104\frac{1}{6}$	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	$73\frac{2}{3}$
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	$104\frac{1}{6}$
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$		94
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	$105\frac{1}{3}$	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	—
dito dito 500 -	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{11}{12}$	—
dito Ltr. B. Pfdbr. 1000 -	4	—	—
dito dito 500 -	4	$106\frac{3}{4}$	—
Disconto		$4\frac{1}{2}$	—

Universitäts-Sternwarte.

21. März 1840.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27"	4,67	+ 1, 0	— 0, 5	0, 3	SW. 0°	überzogen
" 9 Uhr.	27"	5,28	+ 0, 9	— 0, 4	0, 6	WNW. 38°	überwölkt
Mittags 12 Uhr.	27"	5,86	+ 2, 0	— 0, 8	1, 0	WSW. 37°	große Wolken
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	6,14	+ 2, 2	+ 0, 4	1, 0	WSW. 35°	überwölkt
Abends 9 Uhr.	27"	6,72	+ 1, 0	— 0, 8	0, 7	W. 30°	meist überw.

Minimum — 2, 8 Maximum + 0, 4 (Temperatur) Oder + 0, 1

22. März 1840.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27"	6,83	— 0, 3	— 5, 6	0, 6	NW. 0°	Schleiergewölk
" 9 Uhr.	27"	7,24	+ 0, 1	— 4, 3	0, 6	WNW. 0°	"
Mittags 12 Uhr.	27"	7,28	+ 0, 9	— 0, 1	0, 7	WNW. 23°	große Wolken
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	7,16	+ 1, 0	+ 0, 2	0, 8	NW. 22°	überwölkt
Abends 9 Uhr.	27"	7,48	+ 1, 0	— 1, 7	0, 6	W. 10°	halbheiter

Minimum — 6, 7 Maximum + 0, 2 (Temperatur) Oder + 0, 1

Getreide-Preise. Breslau, den 21. März 1840.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 5 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 25 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 15 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rl. 10 Sgr. — Pf.	1 Rl. 7 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 5 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rl. 5 Sgr. — Pf.	1 Rl. 4 Sgr. 7 Pf.	1 Rl. 4 Sgr. 3 Pf.
Hafer:	— Rl. 25 Sgr. — Pf.	— Rl. 24 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 24 Sgr. — Pf.